

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

21. Februar bis 6. März

05/2026

Laufental-Lützelital – Röschenz – Am Blauen –
Thierstein – Schwarzbubenland Ost



Auf der Gasse

Lilian Senn hat vier Jahre auf der Strasse gelebt. Heute ist sie als Surprise-Stadtführerin unterwegs und gibt der Armut ein Gesicht.

Seiten 2 bis 5

Die Aargauerin Nunzia Izzo hat dem Papst einen Brief geschrieben, es fast vergessen – und dann Antwort vom Papst bekommen.

Seiten 6 und 7

Ganz unten

Lilian Senn hat vier Jahre auf der Gasse gelebt. Ganz unten hat sie einen neuen Blick auf die Gesellschaft bekommen. Heute ist sie als Surprise-Stadtführerin unterwegs und gibt der Armut ein Gesicht – ihr Gesicht.

«Grüezi mitenand. Ich heisse Lilian Senn und habe zwei erwachsene Söhne und acht Enkelkinder.» Ihren Zürcher Dialekt hat die 68-Jährige auf ihrem Lebensweg, der sie von Zürich nach Bern und schliesslich nach Basel auf die Gasse führte, nie verloren. Mit ihrer roten Surprise-Jacke, die perfekt zu ihrem Lippenstift passt, haben sie die Teilnehmenden der Stadtführung schon von Weitem erkannt. Die an der Jacke angesteckte Uhr mahnt die Stadtführerin, dass sie keine Zeit zu verlieren hat. Ihre Gruppe – heute sind es Juristinnen und Juristen – wird sie nun an einige der Orte führen, die während der vier Jahre auf der Gasse wichtig für sie waren. Etwas erhöht auf einer Treppenstufe erzählt sie ihre Lebensgeschichte – konzentriert, eilig und ohne sich einmal zu verhaspeln:

«Als ich 1957 geboren wurde, gab es keine Mutter-Kind-Häuser für minderjährige Mütter. Meine Eltern waren unmündig und unverheiratet. Das war eine Schande für ihre Familien, die aus begütertem Haus kamen. Meine Eltern lebten auf der Strasse und meine

Mutter überliess mich nach der Geburt dem Spital. Dort übten werdende Mütter an mir den Umgang mit einem Baby. Ich hatte zu essen, ein Bett und Kleider, aber keine Beziehung zu meinen Eltern. Mein Vater begann zu trinken, verspielte unser Geld im Casino, und ein Jahr nach meiner Geburt nahm er sich das Leben. Als Halbweise kam ich zu einer Pflegefamilie auf dem Land, wo ich es sehr gut hatte. Meine Mutter gab mich nicht zur Adoption frei und behielt so das Besuchsrecht. Sie kam nie, liess mich aber von Bekannten, Freunden oder den Grosseltern abholen. Mit dreieinhalb Jahren wurde ich während eines Besuchs zum ersten Mal sexuell missbraucht. Das wiederholte sich jedes Mal, wenn ich abgeholt wurde. Dann kam ich weg von meiner Pflegefamilie, zurück zu meiner Mutter, die unterdessen einen Mann geheiratet hatte, der bereits vier Kinder hatte. Aber auch dieser missbrauchte mich, bis ich dreizehneinhalb Jahre alt war.»

Ihre Biografie hat Lilian Senn seziert, analysiert und für Dritte erzählbar gemacht. Sie zu begreifen, ist eine andere Sache. Die Teil-

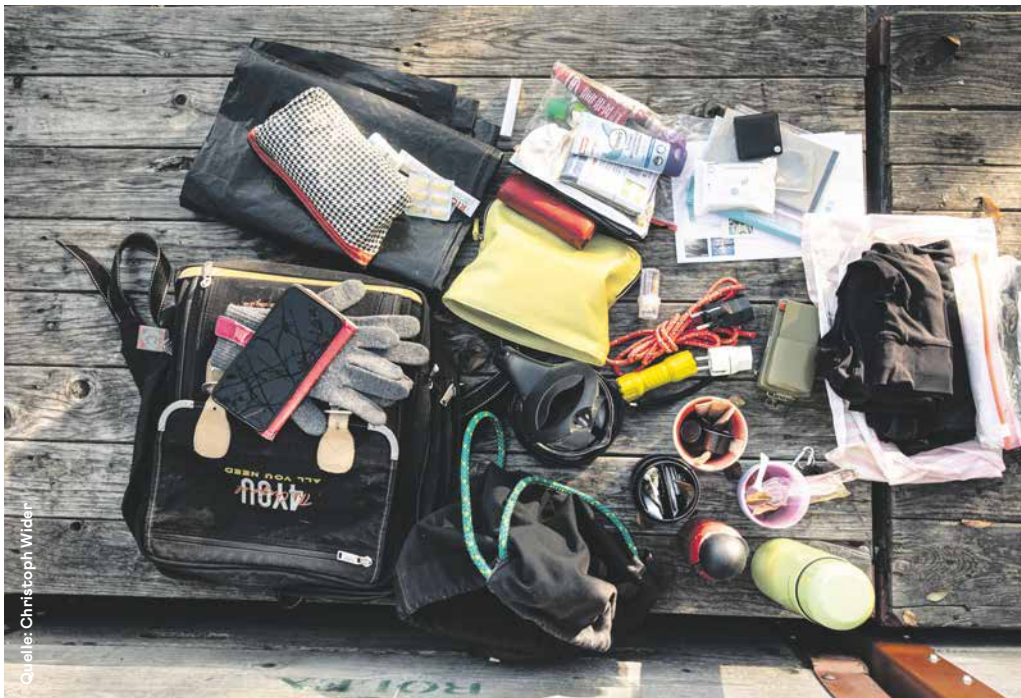
nehmenden hören gebannt zu, die Miene in einigen Gesichtern friert nicht nur wegen der Winterkälte ein. Verwunderung, Schrecken, Mitleid spiegeln sich in ihnen.

Zufluchtsorte

Lilian Senn zeigt zu einer Tür an der Hinterseite der Matthäuskirche. In deren Untergeschoss befindet sich das «Sonntagszimmer». Einer der ersten Zufluchtsorte, als sie im Jahr 2013 mit zwei Koffern und einem Rucksack auf der Strasse stand. Die Stadtführerin holt ein kleines Heftchen aus ihrer Tasche: Hätte sie diese «Bibel» mit allen wichtigen Adressen von der Gassenküche bis zur Notschlafstelle damals zur Hand gehabt, wäre vieles einfacher

«Die Gesellschaft gesteht den Menschen keinen Wert zu, wenn sie nicht arbeiten und verdienen.»

Der Rucksack war Lilian Senns treuer Begleiter auf der Gasse. Das Wichtigste hatte sie immer dabei. Noch heute steht er bei ihr zu Hause. «Man weiss nie», sagt Lilian Senn.



gewesen. So war sie auf Hinweise angewiesen, die sie oft von jenen Menschen bekam, für die sie bis dahin vor allem Verachtung übriggehabt hatte. «Die Gesellschaft gesteht den Menschen keinen Wert zu, wenn sie nicht arbeiten und verdienen. Ich war selbst zu lange Teil dieses engen Systems», sagt Lilian Senn. Dieses System habe sie zu einem verbitterten Menschen ohne Selbstwert gemacht, der von anderen Menschen nichts Gutes mehr erwartete. «In meinem früheren Leben waren die Guten die Ausnahmen. Grosszügigkeit habe ich erst auf der Gasse erfahren.»

Arbeiten bis zum Ausbrennen

Nachdem die Mutter vom Missbrauch ihrer Tochter durch den Stiefvater erfahren hatte, trennte sie sich von ihm. Sie zogen weg und später heiratete die Mutter wieder. Mit 16 Jahren machte Lilian Senn in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit eine Lehre als Floristin und Detailhändlerin, in der sie nach ihrem

Schwerpunkt Armut in der Schweiz

Abschluss jedoch keine Arbeit fand. Darum schloss sie zusätzlich eine kaufmännische Ausbildung ab. Nun kam ihr Leben in geordnete Bahnen. Sie lernte einen Mann kennen, heiratete und bekam zwei Söhne. Der eine hatte körperliche Beeinträchtigungen und brauchte intensive Betreuung. Neben der Betreuung ihrer Kinder arbeitete Lilian Senn in Teilzeit. Als Angestellte erlebte sie zweimal einen Firmenkonzurs und musste sich danach wieder eine neue Arbeit suchen. Im Jahr 2001, Lilian Senn arbeitete unterdessen Vollzeit im Personalwesen, bildete Lehrlinge aus und kümmerte sich um den beeinträchtigten Sohn, wurde die Belastung für sie zu gross. Sie erlitt ein Burnout. «Anstatt mich behandeln zu lassen, liess ich mich scheiden», sagt Lilian Senn. Sie und ihr Mann hatten sich auseinandergelebt und ihre Beziehung überstand Lilian Senns psychische Krise nicht. Im Rückblick würde Lilian Senn vieles anders machen, sagt sie jetzt – damals habe sie keinen anderen Weg und die Schuld immer bei den anderen gesehen.

Zum ersten Mal auf der Strasse

Zum ersten Mal stand die damals 44-Jährige auf der Strasse. Die Jahre, die folgten, waren unbeständig. Sie verbrachte sie bei Freunden da und dort. Verdiente ihr Geld mit Gelegenheitsjobs. Die Fixkosten blieben bestehen, die Einnahmen waren gering und die Schulden häuften sich an. Nach knapp vier Jahren zahlte die Arbeitslosenkasse nicht mehr. Lilian Senn wurde ausgesteuert. Auf keinen Fall wollte sie Geld vom Sozialamt, weil sie wegen der komplizierten Regulierung im Kanton Zürich fürchtete, es niemals wieder zurückzahlen zu können. Darum machte sie in Zürich eine Ausbildung als Buschauffeuse, die sie erfolgreich abschloss. Mit dem Gehalt war sie in der Lage, ihre Schulden zurückzuzahlen. Als sie schliesslich schuldenfrei war, kündigte sie ihre Stelle mit der Absicht, mit ihren reichen Erfahrungen im Umgang mit Armut anderen Menschen zu helfen. Ihr Plan ging nicht auf, und bei den Verkehrsbetrieben bekam sie keine Arbeit mehr. Die Schuldenspirale drehte sich erneut.

Zwei Koffer und ein Rucksack

Nach einem Jahr ohne Arbeit verlor sie ihre Wohnung. Mit zwei Koffern und einem Rucksack zog Lilian Senn nach Münchenstein zu einer befreundeten Pastorin. Die nächsten Monate tauchte sie dort unter. Nicht einmal ihre Söhne wussten, wo sie war. «Ich war gezwungen, mich mit mir selbst zu beschäftigen, mich meiner Vergangenheit zu stellen», sagt Lilian Senn über diese Zeit. Nach sieben Monaten verliess Lilian Senn die Wohnung ihrer Freundin und lebte von da an auf der Gasse. Die Jahre ohne festen Wohnsitz hätten der Umsetzung dessen gedient, was sie in der Reflexion mit ihrer Freundin erkannt hatte: «Die



Quelle: Christoph Widler

Bäume mit Ästen, die zum Boden reichen, schützen vor Regen, Wind und neugierigen Blicken. Noch heute sucht Lilian Senn Pärke nach möglichen Schlafplätzen ab.

Gassenzeit war die beste Schulung für mein Leben», sagt Lilian Senn heute. Erst dort habe sie sich angenommen gefühlt und die Werte angenommen, die wirklich wichtig seien: gegenseitiger Respekt, Achtung vor dem Leben, Sanftmut und Demut. Sie habe gelernt, in echte Mündigkeit hineinzuwachsen, ohne besserwisserisch und rechthaberisch zu sein.

Die zweite Station am Tag

Lilian Senn führt die Gruppe weiter zum Treffpunkt G্লাইবасел, keine fünf Gehminuten von der Matthäuskirche entfernt. Er ist in einer in die Jahre gekommenen Dreizimmerwohnung untergebracht. Am einen Tag wird der Treffpunkt zum Coiffeursalon, am anderen zur Arztpraxis oder zur Steuerberatung. Jeden

Tag ist er Kantine, und für Lilian Senn war er jeweils die zweite Station am Tag. Neu auf der Gasse verbrachte sie die Nächte in Raucherzelten oder durchwanderte sie, um nicht zu erfrieren. «Verstunken ist noch niemand, aber erfroren schon», kommentiert Lilian Senn ihre damalige Situation. Nach einem Monat suchte sie Hilfe bei der Heilsarmee am Wettsteinplatz und bekam schliesslich ein Bett in der Notschlafstelle nebenan. Um sieben Uhr ist dort Tagwache, um acht Uhr müssen alle das Haus verlassen haben. Ihr Frühstück holte sie sich in der nahegelegenen Gassenküche. Unterdessen ist Hüseyin Haskaya aus dem Keller des Treffpunkts G্লাইবасел gekommen. Der Jurist und Sozialarbeiter hat dort den Tiefkühler vom Eis befreit. Der Treffpunkt funktioniere

nur, wenn sich niemand für die anfallenden Arbeiten zu schade sei, sagt er. Haskaya leitet den Treffpunkt seit über zehn Jahren und nützt die Gelegenheit, ausgiebig von den zahlreichen Angeboten zu erzählen. Lilian Senn unterbricht ihn nicht. Ihre Dankbarkeit diesem Mann gegenüber ist unübersehbar, noch heute hilft er ihr mit den Steuern.

Ein Lippenstift als Talisman

Dankbar war sie damals auch für die Arbeit in der Werkstatt Jobshop: viermal in der Woche vier Stunden Arbeit. Mit den 20 Franken, die sie dort täglich verdiente, konnte sie die Not schlafstelle und die Gassenküche bezahlen. Den Rest sparte sie für Hygieneprodukte oder Ersatzkleider. So sei ihr das Betteln erspart geblieben, umso mehr, als sie keine Sucht habe befriedigen müssen. Im Sommer leistete sie sich ab und zu ein hausgemachtes Glacé und einmal hat sie sich im Caritas-Laden eine Kette gekauft. Lilian Senn achtet auf ihr Äusseres. Auch auf der Gasse habe sie sich Mühe gegeben, dass niemand merkt, dass sie auf der Strasse lebt: reiner Selbstschutz, denn Frauen auf der Gasse werden häufiger Opfer von Gewalt. In ihrem Rucksack hatte sie darum neben

ihrem Ausweis und der Niederlassungsbewilligung, der Wasserflasche und der Ersatzwä-sche immer eine Haarbürste und ihren Lippenstift. Auch heute trägt sie ihn wie einen Talisman mit sich.

Nie mehr schuldenfrei

Lilian Senn führt die Gruppe weiter zur Anlaufstelle «Frauenoase» und an der Frauenwohngruppe «Wegwarte» vorbei zur Claramatte. «Auf der Gasse macht man viele Kilometer zu Fuss», sagt die Stadtführerin, «manchmal waren es bis zu zwanzig am Tag.» In der Frauenwohngruppe «Wegwarte» konnte Lilian Senn damals nicht wohnen, weil sie keinen Kostenträger hatte, denn auch während ihrer Zeit auf der Gasse in Basel hat sie den Gang zum Sozialamt gescheut. Die Abhängigkeit und die Aussicht, neben den Steuerschulden noch mehr Schulden beim Staat anzuhäufen, haben sie davon abgehalten. Bis heute belaufen sich ihre Steuerschulden auf über 100 000 Franken. Durch Gebühren und wiederholte Betreibungen wuchsen die Schulden an. Nie mehr werde sie schuldenfrei sein, sagt die Rentnerin. Die Claramatte erreicht die Gruppe in der Dunkelheit. Die Stadtführerin weist auf die aus-

gelichteten Büsche und die fehlenden Bänke hin. In diesem Park zu übernachten, sei heute nicht mehr möglich. Dafür brauche es Bäume mit hängenden Ästen, die Schutz böten vor Wind, Wetter und neugierigen Blicken. Nach vier Jahren auf der Gasse war Lilian Senn dort eine Bekanntheit. In den Institutionen half sie mit, wo sie konnte. Auch der Surprise-Stadtführer Heiko Schmitz wurde auf sie aufmerksam und wollte sie für die Surprise-Führungen anwerben. Die Idee fand Lilian Senn interessant – aber mit dem damals schweren Alkoholiker Schmitz wollte sie nichts zu tun haben. Ein Jahr später, im Winter 2017, sagte sie dennoch zu und begann mit Sybille Roter, die beim Verein Surprise die Stadtrundgänge betreut, ihre Lebensgeschichte aufzuschreiben. Neben der intensiven Biographiearbeit lief sie bei den anderen Stadtführenden mit und lernte dabei Heiko Schmitz von einer anderen Seite kennen. Sie verliebten sich ineinander und wurden ein Paar. Ihre Liebesgeschichte wurde im Strassenmagazin Surprise publiziert und hatte zur Folge, dass den frisch Verliebten eine Genossenschaftswohnung angeboten wurde. Die Zeit auf der Gasse hatte ein Ende. Am 11. November 2019 heiratete das Paar.

Unterwegs auf einer Surprise-Führung mit einer Schulklasse. Lilian Senn hat einen Schlafsack dabei und lässt die Kinder probeliegen. Kindern und Jugendlichen vom Leben auf der Gasse zu erzählen, findet Lilian Senn besonders wichtig.



Quelle: Christoph Wider

Menschenunwürdiges Sozialsystem

«Kaum hatten wir eine Wohnung und einen Briefkasten, flatterten die Beteiligungen ins Haus», erzählt Lilian Senn nicht ohne Bitterkeit. Neben dem grossen Glück ihrer neuen Liebe und der Dankbarkeit, die sie auf der Gasse gelernt hat, bleibt vor allem eines: ihre grosse Ablehnung gegenüber einem Sozialsystem, das aus gestrauchelten Menschen Schuldner macht, die ihre Schulden nie mehr loswerden. Hinter diesem System wirken schlechte Kräfte, sagt Lilian Senn. Die Menschen auf den Stadtführungen darüber zu informieren und so mitzuwirken, dass dieses menschenunwürdige System sich ändere, sei ihr Antrieb, sagt die Stadtführerin, die damit auf der Claramatte ihre letzte Führung des Jahres 2025 beendet. 96 Führungen waren es insgesamt. In diesem Jahr hat Lilian Senn bereits sieben Gruppen geführt und mit vier Schulklassen gearbeitet und weitere Führungen sind geplant.

Eva Meienberg

Wo Sie Unterstützung finden

Armut und Schulden treffen Menschen mitten im Leben. Wer den Mut fasst, darüber zu sprechen, findet bei Caritas konkrete Hilfe.

Die Kirchlichen Regionalen Sozialdienste (KRSD) und die ökumenische Sozialberatung bei Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn bieten unkomplizierte Unterstützung – kostenlos, vertraulich und ohne Anmeldung. Die Sozialarbeitenden hören zu, analysieren die Situation und vermitteln bei Bedarf an Fachstellen wie die gemeinnützigen Schuldenberatungen.

Ob finanzielle Sorgen, drohender Wohnungsverlust oder andere Belastungen: Die Sozialberatungen von Caritas sind nahe bei den Menschen und wirken aus diakonischer Verantwortung.

Ergänzend unterstützen und entlasten Angebote wie der Caritas-Markt, Caritas Secondhand-Läden, die Kultur-Legi sowie Bildungsangebote und Treffpunkte Menschen in schwierigen Situationen.

Der erste Schritt ist das Gespräch.

Beratungsangebote der Caritas in Ihrer Region:
caritas-regio.ch/sozialberatung



Für ihre Arbeit zugunsten Armutsbetroffener sind Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn auf Spenden angewiesen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!
caritas-regio.ch/spenden



Ansprechen

«Über Geld spricht man nicht.» So mahnt eine ungeschriebene Regel. Doch Schweigen schützt nicht, es belastet. Vor allem jene, die ohnehin schon kämpfen.

Auch in unserer Region geraten Menschen durch Krankheit, Trennung, Jobverlust oder andere Schicksalsschläge in finanzielle Not. Rechnungen, die zum Alltag gehören, werden schnell zur stillen Bedrohung: die Zahnarztrechnung nach einer notwendigen Behandlung; die Nebenkostenabrechnung, die Monate später ins Haus flattert; der Laptop für die Ausbildung der Kinder. Schulden sind selten das Resultat von Leichtsinns, oft entstehen sie schleichend aus Situationen, die man sich nicht ausgesucht hat.

Trotzdem liegt über diesen Erfahrungen ein hartnäckiges Schweigen. Scham und die Angst, bewertet zu werden, sind gross. Wer gibt schon gern zu, dass Arzt- oder Nebenkosten kaum mehr zu bewältigen sind? Probleme, über die nicht gesprochen wird, lösen sich nicht. Sie wachsen. Rechnungen stapeln sich, Nächte bleiben schlaflos, der Blick verengt sich.

Wer nicht über finanzielle Sorgen spricht, bleibt allein. Hilfefinden ist deshalb zentral. Eine niederschwellige Beratung beginnt mit Zuhören, ohne zu urteilen. Wer die Probleme anspricht, öffnet eine Tür.

So wird eine Entlastung erst möglich. Es entstehen neue Perspektiven und Handlungsspielräume kehren zurück. Sich beraten lassen ist kein Zeichen von Schwäche. Es ist der erste Schritt zurück in die Handlungsfähigkeit. Die regionale Caritas-Organisation unterstützt dabei.



Sabrina Corvini-Mohn

Präsidentin Caritas beider Basel

Bild: zVg

«Der Papst hat mir Mut zugesprochen»

Eine Aargauerin bekommt Antwort von Leo XIV.

Die Katechetin Nunzia Izzo aus Laufenburg hat sich mit ihren Sorgen an den Papst gewandt – und eine Antwort vom Kirchenoberhaupt erhalten.

Wie haben Sie davon erfahren, dass der Papst auf Ihren Brief geantwortet hat, und wie haben Sie im ersten Moment reagiert?

Nunzia Izzo: Ich hatte meinen Brief vor einem halben Jahr abgeschickt und in der Zwischenzeit tatsächlich nicht mehr daran gedacht. Und plötzlich bekam ich eine E-Mail von einer Redaktion, die mich fragte: «Wie fühlen Sie sich, nachdem der Papst Ihren Brief beantwortet hat?» Und ich dachte nur: «Wie bitte?» Ich schrieb daraufhin direkt Pater Enzo Fortunato, dem Direktor des Pressebüros, mit dem Betreff: «Bitte öffnen, wichtig!» Er antwortete mir sofort und bestätigte mir, dass Papst Leo meinen Brief beantwortet hatte. Beide, mein Brief und die Antwort des Papstes, wurden

in der Zeitschrift «Piazza San Pietro» abgedruckt.

Für mich war es unfassbar, dass ich wirklich Antwort vom Papst bekommen habe. Es hat sich angefühlt, wie ein Traum. Ich meine, der Papst bekommt sicherlich Tausende von Briefen, und dass er genau meinen ausgesucht hat, damit hätte ich niemals gerechnet. Nachdem ich es dann langsam realisiert hatte, fühlte es sich an wie ein Lottogewinn.

Was war denn der ausschlaggebende Punkt, dass Sie sich sagten: «So, jetzt wende ich mich mit meiner Situation an den Papst?»

Pater Enzo macht jeden Abend einen Livestream auf Facebook. Im Herbst 2024 gab er

darin bekannt, dass der Vatikan ein neues Magazin veröffentlichen werde, in dem der Papst jeden Monat den Brief eines Lesers beantwortet. Jeden Abend wiederholte er diese Info in seinem Livestream.

«Im Livestream hörte ich Pater Enzo sagen: «Schreibt dem Papst, er wird euch Antwort geben.»»

Im August letzten Jahres hatten wir eine Segensfeier zum Schulstart veranstaltet und dazu gezielt Kinder und ihre Eltern eingeladen. Wir haben wirklich viel dafür getan, die Einladung sichtbar zu machen. Wir haben Flyer an alle Kinder verteilt, zusätzlich haben wir die Eltern über verschiedene Kanäle informiert: über WhatsApp, per E-Mail und über die Schulcloud. Insgesamt ging die Einladung an rund 120 Kinder und ihre Eltern. Am Ende sind 15 Kinder zur Feier gekommen. Acht von ihnen kamen ohne ihre Eltern. Das hat mich irgendwie traurig gemacht. Ich wusste nicht, was wir noch mehr hätten tun können, damit die von uns organisierten Angebote auch bei den Eltern Anklang finden.

Ich sass also abends wieder einmal vor dem Livestream und hörte Pater Enzo sagen: «Schreibt dem Papst, er wird euch Antwort geben. Er liest alle Briefe und sucht dann einen aus.» Da dachte ich mir: «So weisch was, ich schreibe jetzt einen Brief und bin mal gespannt, was passiert.»



Quelle: zVg

Jetzt mit etwas Abstand: Wie zufrieden sind Sie mit der Antwort, die Sie bekommen haben?

Sehr. Der Papst hat mir wirklich Mut zugesprochen. Er hat gesagt, dass die Zahlen zurückgehen und dass das auch bedenklich ist. Gleichzeitig hat er betont, dass es trotzdem unsere Aufgabe ist, das Evangelium fröhlich weiterzugeben. Dabei hat er einen Satz von Papst Paul VI. zitiert: Die frohe Botschaft, das Evangelium, das Freudige soll weitergegeben werden.

«Der Papst hat zugesagt, für mich zu beten, für meine Kollegin, für die Kinder, für ihre Eltern.»

Er hat mir gesagt, ich solle mich nicht entmutigen lassen und weitermachen, auch wenn es weniger Kinder sind. Irgendwann wird etwas aufblühen. Und bis dahin dürfen und sollen wir uns über diejenigen freuen, die kommen. Ich hatte ihn in meinem Brief auch um ein Gebet gebeten. Dass wir den Mut nicht verlieren, dass wir weitermachen können und dass vielleicht auch bei den Eltern etwas innerlich in Bewegung kommt.

Der Papst hat meine Schülerinnen und Schüler erwähnt und mich gebeten, sie von ihm zu grüssen. Er hat zugesagt, für mich zu beten, für meine Kollegin, für die Kinder, für ihre Eltern und auch für meine Familie. Das hat mich sehr berührt.

Hat die Antwort des Papstes etwas an Ihrer Arbeit oder Ihrem Selbstverständnis als Katechetin verändert?

Es hat eigentlich nur bestätigt, was ich bereits seit Jahren meinen Töchtern, meinen Enkelkindern und auch meinen Schülern sage: «Wenn ihr euch etwas wünscht, müsst ihr fest daran glauben. Bei Gott ist alles möglich.» Der Brief hat das für mich bestätigt.

Würden Sie anderen Menschen, die auf Probleme aufmerksam werden, raten, ebenfalls den Papst oder Bischof zu schreiben?

Ja, warum nicht. Irgendwann kommt eine Antwort. Und selbst, wenn keine Antwort kommt, kann man so sein Leid oder seine Sorgen loswerden. Schon dadurch kann es bergauf gehen, und vielleicht kommt irgendwann, wenn man nicht mehr damit rechnet, doch noch eine Antwort, so wie bei mir.

Das Interview führte Leonie Wollensack

Briefauszüge

Brief von Nunzia Izzo an den Papst

Lieber Papst Leo,
Mein Name ist Nunzia und ich schreibe Ihnen aus Laufenburg (Schweiz). Ich bin hier geboren und aufgewachsen, Tochter von Einwanderereltern. Mit 50 Jahren habe ich studiert, um Katechetin zu werden und jetzt erteile ich seit zehn Jahren Katechese von der ersten bis zur neunten Klasse, zur Vorbereitung auf die Sakramente der Erstkommunion und der Firmung. Es erfüllt mich, unseren Glauben zu erzählen und weiterzugeben. [...] Allerdings leben [wir] in einer Zeit, in der die eingewanderten Grosseltern grösstenteils verstorben sind, die Kinder von allem eingenommen sind [...] und Schwierigkeiten [haben], Zeit für die Religion zu finden. [...] Ich versuche zu säen, aber die Pflänzchen haben Mühe zu wachsen. Der Boden ist bei uns sehr steinig.
Die Jugendlichen verbringen lieber Stunden mit Sport und am Handy [...] Doch sollte der Glaube nicht auch einen Platz in unserem Alltag haben und ebenfalls Freude bringen? [...]

Antwort von Papst Leo XIV.

Liebe Nunzia,
die Schwierigkeiten, denen Sie begegnen, sind normal für einen Christen, der den Glauben auf authentische Weise bezeugen möchte. [...] Ich danke Ihnen für das, was Sie tun, und sage Ihnen, dass die Stunden, die Sie für die Vorbereitung der Katechesetreffen der Erstkommunion und Firmung für die Kinder und Jugendlichen aufwenden, niemals verlorene, verschwendete oder nahezu nutzlose Stunden sind, auch wenn nur sehr wenige Teilnehmer dabei sind. [...] «In dieser Gemeinschaft», wie ich beim Jubiläum der Katecheten am 28. September gesagt habe, «ist der Katechismus das «Reisewerkzeug», das uns vor Individualismus und Spaltungen schützt, weil er den Glauben der ganzen katholischen Kirche bezeugt.» [...] Ich wünsche Ihnen, dass Sie Ihr Zeugnis fortsetzen. Und sagen Sie Ihren Kindern, Ihren Jugendlichen und deren Eltern, dass der Papst für sie betet.

Quelle: Piazza San Pietro, Ausgabe 1, Januar 2026, S. 4f

Dirigent Raphael Immoos über Bachs Johannespassion: «Mindestens einmal im Leben muss man sich mit diesem wunderbaren Werk auseinandersetzen.»



«Für mich ist Bach der fünfte Evangelist»

Von Johann Sebastian Bachs Johannespassion ist keine endgültige Fassung überliefert. Die Basler Madrigalisten interpretieren sie aus heutiger Sicht «neu gedacht». Der Dirigent Raphael Immoos und die Schauspielerin Dorothée Reize im Gespräch über dieses zeitlose Werk.

Es gibt unzählige Werke zur Passion Christi. Warum haben Sie sich für Bachs Johannespassion entschieden?

Raphael Immoos: Johann Sebastian Bachs Johannespassion gehört zu unserem kulturellen Erbe. Mindestens einmal im Leben muss man sich mit diesem wunderbaren Werk auseinandersetzen. Diese Gelegenheit bietet sich



im März auf eine besondere Art in der Berner Dreifaltigkeitskirche.

Warum ersetzen Sie in «Ihrer» Johannespassion die gesungenen Rezitative durch gesprochenen Text?

Die Rezitative geben den Text des Johannes-evangeliums wieder. Es ist uns wichtig, dass alle diese Geschichte verstehen. In der Originalfassung kann man nicht davon ausgehen – barockes Deutsch klingt anders als das heutige. In unserer überarbeiteten Fassung kommen zudem keine Einzelnamen vor, und die Juden werden nicht für Jesu Kreuzigung verantwortlich gemacht. Inzwischen wissen wir, dass kein Volk vor Krieg und Terror gefeit ist. Sündenböcke zu suchen, löst keine Probleme.

Eine Frau als Evangelistin: Dorothée Reize erzählt in Ihrer Interpretation die Handlung der Passionsgeschichte. Warum fiel die Wahl auf sie?

Dorothée Reize ist eine hervorragende, vielseitige Schauspielerin und Sängerin. Sie war in diversen Filmen präsent, etwa in «Lüthi & Blanc» oder in «Der Bestatter». Sie setzt sich auch mit geistlichen Themen auseinander, beispielsweise in der Produktion «Ranft-Ruf».

Wie haben Sie auf die Anfrage reagiert, die Rolle des Evangelisten zu übernehmen?

Dorothée Reize: Ich war überwältigt. Es war eine der ungewöhnlichsten Anfragen, die ich je bekommen habe. Dass es nicht darum ging, die Rolle unbedingt mit einer Frau zu besetzen, sondern dass meine Darstellung der Do-

Zu Besuch bei den Basler Madrigalisten

rothea im «Ranft-Ruf» überzeugt hat, war mir eine grosse Freude.

Warum haben Sie zugesagt?

Da gab es nichts zu überlegen. Zwar trete ich oft mit biblischen Texten in Kirchen auf, aber das ist etwas ganz Neues. Zudem ist es eine grosse Ehre, mit solch guten Musikerinnen und Musikern auftreten zu dürfen.

Wie hat sich Ihre Interpretation des Werks entwickelt?

Es brauchte viel eigene Vorbereitung, um den Text zu lernen und ihm nachzuspüren. Bei der ersten gemeinsamen Probe mussten wir uns erst finden, es war für alle Neuland. Danach wuchsen wir immer mehr zusammen. Die Krönung sind jeweils die Konzerte, erst wenn

«Obwohl wir die Musik nun so oft gesungen haben, sind wir jedes Mal, selbst in den Proben, neu davon ergriffen.»

das Publikum dazukommt, wird es ein Ganzes, ein tiefes mystisches Erlebnis, eine Art Gottesdienst.

Was berührt Sie in Bachs Johannespassion?

Raphael Immoos: Die Choräle und Arien richten den Blick nach innen. Es sind keine Bibeltexte, sondern menschliche Empfindungen. Obwohl wir die Musik nun so oft gesungen haben, sind wir jedes Mal, selbst in den Proben, neu davon ergriffen. Das möchten wir mit dem Publikum teilen.

Dorothee Reize: Bach macht immer etwas mit mir, vor allem die gesungenen Passagen. Auch für mich ist er der fünfte Evangelist. Dass ich in einer Interpretation dieses Werks auftreten darf, in der das gesprochene Wort diese Wichtigkeit erhält, ist ein grosses Geschenk.

Das Interview führte Anouk Hiedl.
Die Erstpublikation erfolgte im «pfarrblatt» Bern.

Bachs Johannespassion neu gedacht

Passionsmusik in fünf Bildern. Kammermusikalische Aufführung mit der Schauspielerin Dorothee Reize.

Basler Madrigalisten
Colla Voce Consort
Sprecherin: Dorothee Reize
Leitung: Raphael Immoos
Textbearbeitung: Theo Schaad

Do, 12. März, 18.15 Uhr, Kulturkirche Paulus, Basel:
Musizierende spielen und berichten über ihre Betroffenheit im Umgang mit diesem Meisterwerk. Was lief damals vor 2000 Jahren schief, und was können wir heute daraus lernen? Eine kommentierte Werkprobe zwischen Musik und Gespräch, mit einem Apéro zum Ausklang.

Konzerte:

So, 22. März, 17 Uhr, Michaelskirche Meiringen
Sa, 28. März, 17.45 Uhr, Kirche St. Peter und Paul, Zürich
So, 29. März, 17 Uhr, Kirche St. Marzellus Gersau
Karfreitag, 3. April, 17 Uhr, Reformierte Kirche Windisch

Eintritt frei (Kollekte), Dauer: ca. 80 Minuten.
Weitere Infos: www.basler-madrigalisten.ch

Für Dorothee Reize wird Bachs Johannespassion erst mit dem Publikum zu einem Ganzen und zu einem mystischen Erlebnis.



Quelle: Benno Hunziker

Missionen

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Web: www.misiondebasilea.ch

Misionero: P. Gustavo Rodríguez
Oficina: Tel. 061 373 90 39
Móvil Urgencias: Tel. 079 133 57 66
Despacho: martes, miércoles de 9 a 12 h,
jueves y viernes de 14 a 18 h

Colaboradora Pastoral: Gina Peñates
Tel. 061 373 90 38

Secretaría: Emilia Elia
Tel. 061 311 83 56
Lunes y jueves de 14 a 18 h

Un oasis de paz en el desierto de la vida moderna

En el ritmo acelerado de la vida moderna, donde el ruido externo e interno nos acompaña constantemente, los retiros espirituales emergen como oasis de paz, espacios sagrados donde recuperamos lo esencial: el encuentro con Dios y con nosotros mismos.

Vivimos bombardeados continuamente por estímulos y noticias alarmantes, cuando estamos en casa, encendemos la televisión "para no sentirnos solos". Pero es precisamente en ese silencio donde Dios nos espera. Jesucristo mismo nos dio el ejemplo. En medio de multitudes que lo buscaban Jesús se retiraba: "Vengan ustedes aparte, a un lugar solitario, para que descansen un poco" (Mc 6,31). Jesús se retiraba porque necesitaba renovar su comunión con el Padre. Si incluso el Hijo de Dios, en medio de su intensa vida pública, buscaba momentos de retiro para orar, escuchar al Padre y renovar sus fuerzas, ¿cuánto más lo necesitamos nosotros? Los retiros son una necesidad del alma que sigue el modelo del Maestro.

¿Qué nos ofrece un retiro espiritual?

Los retiros nos ofrecen el "silencio fecundo" donde podemos escuchar la voz de Dios. Es en la quietud donde

Dios nos habla al corazón. En esta Cuaresma, nuestra comunidad ofrece un retiro espiritual que se presenta como una oportunidad especialmente significativa para nutrir nuestra alma con la Palabra. No sabemos qué te dirá Dios en este retiro. No sabemos qué semilla plantará. Pero sabemos que Él obra maravillas en quien se abre a Él. Los invitamos a participar en este retiro. Marca la fecha en tu agenda y permítete vivir un momento de encuentro con Dios.

P. Gustavo

AGENDA

Lf: Laufen; **Ob:** Oberwil; **BK:** Bruder Klaus Basel

Sábado 21 y 28.2. + 07.3
17 h Eucaristía Lf
Domingo 22.2. + 01., 08. y 15.3.
10.30 h Santo Rosario BK
11 h Eucaristía BK
17 h Eucaristía Ob
Viernes 27.2. + 06., 13. y 20.3
18 h Via Crucis BK
18.30 h Eucaristía BK

Citas en la Misión

Retiro Espiritual: sábado 14.03., 9–15.30 h en la sala de la misión. | Grupo de matrimonios: domingo 08.03., 12 h. | Grupo de jóvenes: sábado 28.02., 14.30h. | Grupo de lecturas teológicas: viernes 06.03., 19.30h.
Más información: www.misiondebasilea.ch/agenda

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch

Soraia da Costa Lopes
Tel. 056 555 42 40
soraia.dacostalopes@kathaargau.ch

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
Web: www.esrccb.org

Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
Tel. 079 864 9756, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel. 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt
Tel. 078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
frmurali@gmail.com
Web: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Web: www.kloster-mariastein.ch

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)

Stille Anbetung

Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Aschermittwoch

Beginn der Österlichen Busszeit
Mittwoch, 18.2.
9 Uhr Eucharistiefeier mit den Mönchen. Segnung und Austeilen der Asche

Rosenkranzgebet

Sonntag, 1.3.
14 Uhr St. Annakapelle

Monatswallfahrt

Mittwoch 4.3.
13.30 Uhr Beichtgelegenheit
14.30 Uhr Eucharistiefeier mit den Mönchen, anschl. Rosenkranz

Öffentliche Bibliotheksführung

Donnerstag 5.3.
16 Uhr Treffpunkt Klosterpforte

OFFline

Ökumenisches Zentrum für Meditation und Seelsorge

Im Tiefen Boden 75, 4059 Basel
Infos: Larissa Kessler, Tel. 061 336 30 33
info@offline-basel.ch
Web: www.offline-basel.ch

Veranstaltungsorte in Basel

Tituskirche, Im Tiefen Boden 75
Heiliggeistkirche, Thiersteinerallee 51
Taufkapelle der Heiliggeistkirche,
Zugang über die Güterstrasse
Kirche Bruder Klaus, Bruderholz-
allee 140

Regelmässige Angebote (nicht wäh- rend der Schulferien) siehe Homepage

Pilates Mo, 19–20 Uhr, mit Anmel-
dung: jane.bures@bluewin.ch
CANTIENICA-Training Mo, 17–18 Uhr,
mit Anmeldung: naomanahodel@gmail.
com

Zwischendrin

**eine spirituelle Feier, confessions-,
religions- und glaubensübergreifend
am 14. März, 18–18.45 Uhr, Heiliggeist-
kirche**

Thema «Wendepunkte»

mit Texten und Musik und einer Zeit
der Stille, gestaltet vom Vorbereitungs-
team Zwischendrin, Kontakt: Anne
Lauer: anne.lauer@offline-basel.ch
Weitere Daten: 20.06., 15.08., 21.11.

Vorschau: **musikalisch liturgische Kar- woche**

Heilswege

vom 29. März bis 6. April 2026

Musikalisch-literarisch-liturgischer
Gang durch die Karwoche, **Musikalische
Meditationen – Literarische Betracht-
ungen – Liturgische Feiern**

Tituskirche – Atelier du Monde – Kir-
che Bruder Klaus

Thema: « HEILSWEGE », Mit Bildern
von: Margaret Marquardt, aus der 6-tei-
ligen Serie «Heilung», 2023, Material-
druck (siehe Foto)

Pastorales Zentrum BL

Munzachstrasse 2, 4410 Liestal
Tel. 061 925 17 04
pastoraleszentrum@kathbl.ch

«Liebe geht durch den Magen»

Essen war schon immer ein Ausdruck
von Fürsorge: Wer für jemanden kocht,
schenkt Zeit, Aufmerksamkeit und
Wohlbefinden. Darum begleitet uns das
Sprichwort «Liebe geht durch den
Magen» bis heute. Beziehungen leben
von solchen Zeichen der Wertschät-
zung – besonders im Alltag, der oft von
Terminen und festen Abläufen geprägt
ist. Ein freundliches Wort, ein Danke-
schön oder ein bewusst geteilter
Moment können erstaunlich viel Kraft
schenken. Viele Paare entwickeln im
Laufe der Jahre ihre eigenen «Geheim-
rezepte» für eine gelingende Partner-
schaft: Humor, Unterstützung oder
kleine liebevolle Gesten.

Welches Beziehungsrezept trägt Sie? So
wie ein Kochbuch inspirieren kann,
bereichert auch der Austausch mit
anderen Paaren und Familien. Wir
freuen uns, Sie bei einer unserer
Veranstaltungen kennenzulernen und
miteinander ins Gespräch zu kommen.
Schauen Sie auf unserer Homepage
vorbei, hier finden Sie alle Angebote:
www.paarberatung-kathbl.ch

Annette und Mathias Jäggi
Stellenleiter EPB Muttenz, RKK BL

Bild von Margaret Marquardt



Pastoralraum Laufental-Lützelal



Zukunft säen

Die beiden Hilfswerke Fastenaktion und HEKS «Brot für alle» stellen die diesjährige Fastenkampagne unter das Thema „Hunger frisst Zukunft! – Wer Saatgut hat, kann Zukunft säen“. Sie wollen damit auf den zunehmenden Verlust der Saatgutvielfalt aufmerksam machen. Grosse internationale Agrarkonzerne bedrohen zunehmend den freien Zugang zu lokalem Saatgut. Die Ernährungssicherheit von Millionen Menschen im globalen Süden steht damit auf dem Spiel. Die diesjährige ökumenische Kampagne setzt sich deshalb gezielt für das Recht auf eigenes Saatgut ein, als Grundlage für eine nachhaltige Zukunft.

Begleitend lädt ein Fastenkalender, der in all unseren Kirchen aufliegt, zum Mitdenken und Engagement ein. Zudem laden wir alle ganz herzlich zu den verschiedenen Suppentagen ein:

Den Anfang macht Brislach am 1. März, danach folgen am 15. März Liesberg, Roggenburg und Laufen. Den Abschluss bilden am 22. März Wahlen und Kleinlützel. Weitere Informationen sind in den weiteren Lichtblick-Ausgaben zu finden.

Christof Klingenbeck

Kollekten

21./22. Februar: Diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen.

28. Februar/1. März: Spitalexterne Onkologiepflege Liestal

Beim Suppentag: Fastenaktion

Marktseelsorge

Am 3. März laden wir alle ein, unseren Stand am Monatsmarkt zu besuchen. Wir freuen uns auf tolle Begegnungen und Gespräche.

Pfarreien

Laufen – Herz Jesu, Brislach – St. Peter, Kleinlützel – St. Mauritius, Liesberg – St. Peter und Paul, Roggenburg-Ederswiler – St. Martin, Wahlen – St. Josef

Kontakte

Leitung des Pastoralraums

Christof Klingenbeck, Diakon,
Gemeindeführer Laufen, 061 765 92 02
christof.klingenbeck@pfarrei-laufen.ch

Leitender Priester des Pastoralraums

Pater Paul, 061 773 90 08
pater.paul@pfarrei-laufen.ch

Seelsorgeteam des Pastoralraums

Alexander Mediger, Pfarreiseelsorger
061 765 92 03
alexander.mediger@pfarrei-laufen.ch

Leitungsassistentin

Tanja Grolimund, tanja.grolimund@prll.ch

Notfall-Telefon

079 515 72 00

Sekretariat Pastoralraum

Lilian Schmid, lilian.schmid@prll.ch

Homepage

www.prl.ch / www.pfarrei-laufen.ch
www.rkkbrislach.ch

Laufen – Herz Jesu

Kath. Pfarramt/Sekretariat Laufen
Röschenzstrasse 39, 4242 Laufen
Violetta Frey, Sekretärin, 061 765 92 00
kontakt@pfarrei-laufen.ch
Öffnungszeiten: Mo - Do 9-11 Uhr

Verstorben

Aus unserer Pfarrei verstarb am 2. Februar Adelbert Imhof im 88. Lebensjahr. Herr, schenke dem Verstorbenen den ewigen Frieden und den trauernden Angehörigen Trost.

Ökum. Mittagstisch

Am Dienstag, 24. Februar, findet im christ. kath. Pfarreiheim von 11.45 bis 14 Uhr der ökumenische Mittagstisch für Senioren statt. Ein freiwilliger Beitrag von Fr. 12.- pro Person hilft, die Kosten zu tragen. Anmeldefrist: Bis Montag, 23. Februar, um 12 Uhr, Sekretariat.

SeniorenTreff

Am Donnerstag, 5. März treffen sich die Seniorinnen und Senioren um 14.30 Uhr in der Cafeteria im Pfarreiheim an der Röschenzstrasse 39 zu einem Spielnachmittag.

«Ich will euch stärken. Kommt!»

Unter dem obigen Titel steht die diesjährige Weltgebetsfeier, die am Freitag, 6. März 2026, um 19.30 Uhr in der Krypta der katholischen Kirche, Laufen stattfindet. Nigeria ist mit 230 Millionen Einwohnern das bevölkerungsreichste Land in Afrika. Im Norden leben Islamisten, während im Süden vor allem Christen wohnen. Das Leben ist von religiösen und sozialen sowie ethnischen Spannungen geprägt. Es gibt ca. 250 Ethnien und 500 verschiedene Sprachen. Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag.

So gibt es auch eine Vorbereitungsgruppe in Laufen, die gern mit Ihnen die Liturgie aus Nigeria betet und Sie zu dieser Feier einlädt. Nach der Feier sind alle herzlich eingeladen Essen und Getränke aus Nigeria kennenzulernen und miteinander zu teilen.

Beilage Fastenopfer

Dieser Ausgabe liegt eine Einladung zum Fastenopfer bei.

Voranzeige ökum. Suppentag

Am Sonntag, 15. März laden wir Sie im Rahmen der Fastenzeit zum ökumenischen Gottesdienst (10.30 Uhr) und zum traditionellen Suppentag ein: von 11.30 bis 14 Uhr kann im röm.-kath. Pfarreiheim eine Suppe genossen werden. Wer gerne eine Wähe spenden möchte, bitte um Mitteilung im Sekretariat Tel. 061 765 92 00.

Brislach – St. Peter

Kath. Pfarramt/Sekretariat Brislach
Breitenbachstrasse 10, 4225 Brislach
Lilian Schmid; Sekretärin, 061 781 42 03
pfarramt.brislach@bluewin.ch
Öffnungszeit: Freitag 9-11 Uhr

Suppentag 1. März

Im Anschluss an den Gottesdienst findet im Pfarreiheim der Suppentag statt. Alle Erstkommunionkinder mit ihren Eltern sowie alle Pfarreimitglieder sind herzlich eingeladen, gemeinsam bei einer Suppe beisammen zu sein

und die Gemeinschaft zu pflegen. Die Mitglieder des Kirchenchors sorgen für Euer wohl.



Hungertuch, Fastenaktion

Sekretariat geschlossen

Das Sekretariat bleibt vom 23. bis 28. Februar geschlossen. In dringenden Fällen erreichen Sie unter der Nummer 079 515 72 00 einen Seelsorger vom Pastoralraum. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Kleinlützel – St. Mauritius

Kath. Pfarramt/Sekretariat Kleinlützel

Frohmattrain 288, 4245 Kleinlützel
Olivia Schweizer, Sekretärin, 061 771 06 21
pfarramt.kleinluetzel@bluewin.ch
Öffnungszeiten: Mittwoch 15-17 Uhr

Kaffee-Treff 5. März

Der nächste Kaffee-Treff findet am Donnerstag, 5. März anschliessend an den Gottesdienst um 9 Uhr in der Kirche statt. Es sind alle herzlichst eingeladen.



Martina Taylor_pixelio.de

Frauenverein

Etwas Feines geniessen und gleichzeitig etwas Gutes tun.

Herzliche Einladung zum Suppentag am Sonntag, 22. März.

Anschliessend an den ökumenischen Gottesdienst, ab 11.30 Uhr treffen wir uns im Tell Saal und geniessen eine selbstgemachte, feine Gemüsesuppe mit frischem Bauernbrot und wer mag, dazu Wienerli. Ein reichhaltiges Dessertbuffet wartet auf viele Besucherinnen und Besucher. Gross und Klein sind herzlich eingeladen.

Dankbar sind wir für Helferinnen zum Gemüse rüsten am Samstag und am Sonntag für im Service, am Buffet und in der Küche, sowie um Kuchen-/Tortenbäckerinnen.

Bitte anmelden bis Donnerstag, 12. März bei Gertrud Baumgartner 079 952 40 20.

Liesberg – St. Peter und Paul

Kath. Pfarramt/Sekretariat Liesberg

Bäumliweg 6, 4254 Liesberg
Esther Gasser, Sekretärin,
061 771 06 43, 077 455 61 76,
pfarramt.liesberg@bluewin.ch
Öffnungszeiten: Mo 15-17 und Do 9-11 Uhr

nen und Besuchern ihre Taufenerneuerung in der Dorfkirche. Kerzen und Brot wurden gesegnet und viele machten von der Tradition der Halssegnung Gebrauch.

Das fetzige Lied "Kommunion heisst, wir feiern Gemeinschaft" welches die Kinder singend und tanzend präsentierten, begleitete wohl manchen von uns noch auf dem Heimweg.

Herzlichen Dank!

Aus dem Verkauf der Friedenskerzen 2025 durften wir Fr. 106.65 an die Stiftung "Denk an mich" und mit den Spenden aus dem Segenskleberverkauf der Aktion Sternsingen Fr. 755.20 an missio Schweiz überweisen.

Seniorengruppe

Die Seniorengruppe Liesberg-Riederwald trifft sich im Restaurant Bistro zur Glashütte, Bärswil Station. Freitag, 6. März, um 12.15 Uhr, zum Mittagessen, anschliessend Lotto spielen, plaudern, singen. Herzlich willkommen!



Kollekten Januar

Wir danken für folgende Kollekten (CHF):
Inl. Mission, Kirchenrestorationen 54.00
Winterhilfe Baselland 69.20
Schreibstube Rotes Kreuz BL 132.00

Pfarrei Liesberg

Familien-Gottesdienst

Am Samstagabend, 31. Januar, feierten die Erstkommunionkinder mit vielen Besucherin-

Roggenburg-Ederswiler – St. Martin

Kath. Pfarramt/Sekretariat Roggenburg-Ederswiler

Bäumliweg 6, 4254 Liesberg, 061 771 06 43
Esther Gasser, Sekretärin, 077 455 61 76
pfarramt.liesberg@bluewin.ch
Öffnungszeiten Mo 15 -17 und Do 9-11 Uhr
Rosmarie Lötscher (Verw.), 079 706 20 77

Pfarreicafé

Am Donnerstag, 26. Februar, findet nach dem 9-Uhr-Gottesdienst das Pfarreicafé statt. Herzlich willkommen!

Heimosterkerzen

Zum Verzieren der Heimosterkerzen 2026 sind Sie eingeladen am Dienstag, 3. März, ab 19.30 Uhr im Pfarreisaal Roggenburg. Das Material wird zur Verfügung gestellt. Auf Ihre Hilfe und Kreativität freut sich das Vorbereitungsteam.

Friedenslicht 2025

Mit einem Betrag von Fr. 367.00 für die Aktion Friedenslicht Schweiz konnten wir die

Stiftung "Denk an mich" unterstützen. Ganz gezielt werden die Beiträge für Gruppenaktivitäten von finanziell benachteiligten Menschen mit einer Behinderung eingesetzt. Ein Lichtblick im Lichtblick!

Kollekten Januar

Wir danken für folgende Kollekten (CHF):
Inl. Mission, Kirchenrestaurationen 128.35
Winterhilfe Baselland 57.45

Wahlen – St. Josef

Kath. Pfarramt/Sekretariat Wahlen

Breitenbachweg 7, 4246 Wahlen
Gabriela Conte, Sekretärin, 061 761 63 41
pfarramt.wahlen@gmx.ch
Öffnungszeiten: Mo 9-11 und 15-16 Uhr

Kaffeetreff im Februar

Im Anschluss an den Gottesdienst am Dienstag, 24. Februar um 9. Uhr, findet der Kaffeetreff im Pfarreisaal statt. Alle sind herzlich dazu eingeladen.

Parramt geschlossen

Das Pfarramt bleibt von Montag, 23. Februar bis und mit Freitag, 27. Februar geschlossen. In dringenden seelsorgerischen Notfällen erreichen sie einen Seelsorger unter der Nummer 079 515 72 00.

Herzlichen Dank für das Verständnis.

Gaby Conte

Gottesdienste

Laufen

Samstag, 21. Februar

17.00 Eucharistiefeier in span. Sprache

Sonntag, 22. Februar

09.45 1. Fastensonntag - Gottesdienst mit Eucharistie
Jahrzeit für Martha Strauss-Hänggi, Maria und Johann Hort-Plangger, Clara Wiedemann, Heinz Anton Kressig-Hueber
Gedächtnis für Fridolin Nietli-spach

11.30 Eucharistiefeier in ital. Sprache

Montag, 23. Februar

13.15 -18.15 h stille Anbetung, Krypta

Dienstag, 24. Februar

09.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier, anschliessend Kirchenkaffee, Krypta

15.30 Rosenkranz, Kapelle des Seniorenzentrums Rosengarten

Samstag, 28. Februar

17.00 Eucharistiefeier in span. Sprache

Sonntag, 1. März

09.45 2. Fastensonntag- Gottesdienst mit Eucharistie und Gesang
Dreissigster für Willy Mazzoni und Anna Perrin
Jahrzeit für Louise Holzherr

11.30 Eucharistiefeier in ital. Sprache

Montag, 2. März

13.15 - 18.15 h stille Anbetung, Krypta

Dienstag, 3. März

10.00 Gottesdienst mit Eucharistie, Krypta

15.30 Rosenkranz, Kapelle des Seniorenzentrums Rosengarten

Freitag, 6. März

17.00 Kreuzweg in alban. Sprache

19.30 Ökum. Weltgebetsfeier 2026, Krypta

Brislach

Donnerstag, 26. Februar

17.00 Rosenkranz

Sonntag, 1. März

10.30 Gottesdienst mit Eucharistiefeier und Taufenerneuerung unserer Erstkommunionkinder
Dreissigster für Irene Blom-Hügli

Jahrzeit für Johann und Maria-Anna Hügli-Hügli und Kinder, Albert und Madeleine Hügli-Nussbaumer, Marie Hügli-Jeger
Jahresgedächtnis für Eugen Hügli-Jeger

Donnerstag, 5. März
17.00 Rosenkranz

Freitag, 6. März
09.00 Gottesdienst mit Eucharistie und Aussetzung des Allerheiligsten

Kleinlützel

Sonntag, 22. Februar
11.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier, Aschenausteilung.
Dreissigster für Gottlieb Brunner-Hänggi.

Freitag, 27. Februar
19.00 Rosenkranz

Sonntag, 1. März
11.15 Gottesdienst mit Eucharistiefeier.

Gedächtnis für Theresia und Gerhard Flury-Hammel, Albert und Mina Altermatt-Affolter und Sohn Erich, Elma und Ewald Tschan-Stich und Sohn Guido, Adrienne Borer-Joray.

Donnerstag, 5. März
09.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier, anschliessend Kaffeetreff.

Freitag, 6. März
19.00 Rosenkranz

Liesberg

Donnerstag, 26. Februar
09.00 Rosenkranzgebet

Samstag, 28. Februar
17.30 Versöhnungsfeier und Krankensalbung
Jahrzeit für David Jorai

Donnerstag, 5. März
09.00 Rosenkranzgebet

Roggenburg-Ederswiler

Montag, 23. Februar
16.30 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 26. Februar
09.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier, anschliessend Pfarreicafé

Sonntag, 1. März
11.00 Versöhnungsfeier mit Krankensalbung
Jahrzeit für Marianne und Walter Lötscher

Montag, 2. März
16.30 Rosenkranzgebet

Wahlen

Samstag, 21. Februar
19.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Dienstag, 24. Februar
09.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier, im Anschluss Kaffeetreff

MCI Birstal – Laufen

Pfarreien

Missione Cattolica Italiana del Birstal
Röschenzstrasse 39, 42424 Laufen
061 761 66 59 / mci.birstal@kathbl.ch

Kontakte

Missionario
Padre Pasquale Rega
076 578 92 66

Ufficio Laufen
Marianna Ferrara
lunedì 14:00 - 18:00
martedì 8:30 - 11:45 / 14:00 - 18:00
mercoledì, giovedì, venerdì 8:30 - 11:45

Qual'è il significato della Quaresima?

Tempo in cui i cristiani, attraverso la penitenza e la preghiera, astenendosi dagli eccessi, cercano di rinnovare la loro conversione per celebrare con gioia spirituale la santa Veglia Pasquale, all'alba della Domenica della Risurrezione, rinnovando le loro promesse battesimali. I tre segni elementari essenziali che lo caratterizzano sono determinanti: digiuno, preghiera e carità.

La voce di un testimone (Matteo 17,1-9)

Instancabile Gesù ci accompagna. Illumina le nostre anime di una luce inattesa. E scopriamo che, se anche può rimanere in noi qualche oscurità, in ciascuno c'è soprattutto il mistero della sua presenza.

Gottesdienste

Sonntag, 22. Februar
11.30 MCI Birstal – Laufen
Santa Messa con distribuzione delle Ceneri

Montag, 23. Februar
13.15 Nella cripta
Adorazione dalle 13:15 alle 18:15

Freitag, 27. Februar
16.00 MCI Birstal – Laufen
Via Crucis in chiesa

Sonntag, 1. März
11.30 MCI Birstal – Laufen
Santa Messa

Montag, 2. März
13.15 Nella cripta
Adorazione dalle 13:15 alle 18:15

Pfarrei Röschenz – St. Anna

Pfarramt Röschenz
Pfarrweg 6
4244 Röschenz
www.kircheroeschenz.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
Montag 16.30 - 18.00 Uhr
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr

Sekretariat
Barbara Karrer-Erzer
061 761 62 34
076 533 33 64
kircheroeschenz@bluewin.ch

Pfarrer
Franz Sabo
079 555 39 84

Katechetin
Fabienne Jermann
061 761 71 30

Sakristanin
Sabina Hänggi
079 217 30 76

Taufe

Am Sonntag, 1. März, tauft Pfr. Franz Sabo Jamie Jeker. Jamie ist der Sohn von Simon Jeker und Vanessa Jeker geb. Meury. Wir wünschen Jamie viel Nestwärme und der ganzen Familie Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Tauf-Fische Tauferneuerung



Die blaue Wand beim Taufbecken in unserer Kirche symbolisiert das Meer, in dem sich recht viele Fische tummeln. Die aus Holz geformten und bunt bemalten Fische repräsentieren alle Kinder, die in den letzten Jahren

hier bei uns getauft wurden. Jeder Fisch, wie jedes Kind, ist eine Besonderheit. Anders als in den Ozeanen draussen, wird es für die Fische bei uns etwas eng. Deshalb bekommen die Erstkommunionkinder jeweils bei der Tauferneuerung ihren Fisch wieder zurück. So schliesst sich der Kreis. Hoffen wir, dass der Tauf-Fisch zu Hause ein neues, schönes Plätzchen findet.

das Pfarrei-Team

Heimosterkerzen

Unsere diesjährigen Heimosterkerzen, mit dem Sujet "Der gute Hirte", wurden durch Pfr. Franz Sabo gesegnet und können nun in der Sakristei oder im Pfarrbüro für CHF 15.00 bezogen werden.

Hinweise

Rosenverkauf

Der Rosenverkauf zu Gunsten der Fastenaktion findet am Samstag, 14. März, statt.

Krankensonntag

Im Gottesdienst am Sonntag, 15. März, bietet Pfr. Franz Sabo die Krankensalbung an.

Gottesdienste

Freitag, 20. Februar

10.00 Gottesdienst im Seniorenzentrum
Rosengarten in Laufen
(Pfr. Franz Sabo)
Musik: Vinzenz Stich

Sonntag, 1. März

10.00 Gottesdienst mit Eucharistie
(Pfr. Franz Sabo)

**Jahrzeit: Werner Karrer-Borer,
Ines Corbat-Weber, Mathilde
Meyer-Steg**
Kollekte: Heilsarmee Schweiz
Orgel: Sandra Thomi
anschl. Taufe von Jamie Jeker

Donnerstag, 5. März

13.45 Tauferneuerung
der Kommunionkinder
in der Kirche, mit Taufkerze
(Fabienne Jermann)

Sonntag, 8. März

10.00 Wortgottesdienst mit Kommunion-
feier
(Fabienne Jermann)
Kollekte Spitex Laufental
Orgel: Fabienne Studer

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Pastoralraum am Blauen

Fastenaktion 2026



Quelle: Fastenaktion/Bob Timonera

Wir helfen mit für eine bessere Welt.

Die Fastenaktion begleitet uns durch die Fastenzeit mit dem Motto «Hunger frisst Zukunft». Dieses Motto regt zum Handeln an. Der Pastoralraum am Blauen unterstützt durch die Fastenaktion die Diözese Marbel in den Philippinen

Die Diözese Marbel unterstützt die indigene Bevölkerung, die infolge des Ausbaus von Kupfer- und Goldminen von ihrer Heimatregion vertrieben wurde. Die Hilfe umfasst sowohl rechtliche Beratung als auch Massnahmen zur Verbesserung der Ernährungssituation. Menschen wurden darin geschult, Fischteiche sowie Gemüse- und Kräutergärten anzulegen. 2024 lag der Schwerpunkt der Arbeit mit der indigenen Gruppe der B'laan auf Bewusstseinsbildung und Ausbildung zur Erhaltung traditioneller Getreide- und Gemüsesorten. Dafür wurden verschiedene Trainings angeboten, eine Saatgutschule eingerichtet und auch Öffentlichkeitsarbeit gemacht. Das Wissen, wie alte Sorten einheimischer Pflanzen, Früchte und Kräuter angebaut und für eine nährstoffreiche Ernährung verarbeitet werden können, ist vielerorts in der Vergangenheit verloren gegangen. Der Wiederaufbau dieser Sorten ist für die indigenen Gemein-

schaften in den abgelegenen Gebieten bei Marbel ein Weg aus der Abhängigkeit von Reis und anderen kommerziellen Lebensmitteln, die sie sich kaum leisten können.

Das Pastoralteam empfiehlt allen Mitgläubenden im Pastoralraum am Blauen, das Projekt «Diözese Marbel» in den Philippinen zu unterstützen.

Patricia Schumacher

Kollekten

Wochenende 21./22. Februar

Die Kollekte nehmen wir zugunsten der Entwicklungsarbeit von Osita Asogwa in seiner Heimat Nigeria auf. Osita Asogwa unterstützt damit arme Familien, welche das Schulgeld für ihre Kinder nicht bezahlen können. Ebenfalls unterstützt er bedürftige Familien mit Lebensmitteln, Medikamenten usw.

Wochenende 28. Februar/1. März

Die Kollekte ist für die lokale Organisation Thanksgiver bestimmt. Thanksgiver engagiert sich für die Beseitigung des Hungers und die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung. Das Thanksgiver Team bemüht sich, das Leben von Menschen in Not zu verbessern, durch die Bereitstellung von nahrhaften Lebensmitteln.

Anlässe während der Fastenzeit

Mittwoch, 25. Februar

9.30 Uhr Fastenandacht mit dem Frauen- und Mütterverein Zwingen in Zwingen

Sonntag, 8. März

Suppentag in Blauen und Nenzlingen

Mittwoch, 11. März

14.00 Uhr Gottesdienst mit der Möglichkeit die Krankensalbung zu empfangen in Blauen

Sonntag, 15. März

Suppentag in Dittingen und Zwingen

Mittwoch, 18. März

18.30 Uhr Buss- und Versöhnungsfeier in Zwingen

Sonntag, 22. März

Spaghettitag in Grellingen

Pfarreien

Blauen - St. Martin

Dittingen - St. Nikolaus

Grellingen - St. Laurentius

Nenzlingen - St. Oswald

Zwingen - Mariä Empfängnis

Kontakte

Pastoralraum am Blauen

Kirchweg 4, 4222 Zwingen

Tel. 061 761 61 71

www.kircheamblauen.ch

Notfall-Telefon

Tel. 077 436 34 40

Sekretariat

Patricia Schumacher, Tel. 061 761 61 71

sekretariat@kircheamblauen.ch

Di bis Fr 10 bis 11.30 Uhr

Di Nachmittag 14 bis 15.30 Uhr

Seelsorgeteam

Adolf Büttiker Sanar

Pastoralraumpfarrer

Tel. 061 763 91 27

adolf.buettiker@kircheamblauen.ch

Osita Asogwa

Vikar

Tel. 061 763 91 28

osita.asogwa@kircheamblauen.ch

Marion Scalinci-Ackermann,

Religionspädagogin

Tel. 061 763 91 30

[marion.scalinci-](mailto:marion.scalinci-ackermann@kircheamblauen.ch)

ackermann@kircheamblauen.ch



Samstag, 28. März

17.00 Uhr Gottesdienst zum Palmsonntag in Grellingen

Sonntag, 29. März

Gottesdienste zum Palmsonntag in Dittingen und Nenzlingen um 9.30 Uhr und in Blauen und Zwingen um 11 Uhr.

Gründonnerstag, 2. April

19.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier in Blauen

Karfreitag, 3 April

Andacht zum Karfreitag um 10 Uhr in Nenzlingen und Karfreitagsliturgie um 15 Uhr in Grellingen

Fastenaktionsunterlagen

Auch in diesem Jahr verzichten wir, aus ökologischen Gründen, auf den Versand der Fastenaktionsunterlagen in jeden Haushalt. Die Unterlagen zur Fastenaktion liegen ab Aschermittwoch in den Kirchen auf. Ebenfalls finden sie auf der Homepage von Fastenaktion alle Informationen.

Beichtgelegenheit vor Ostern

Für ein persönliches Beichtgespräch können Sie sich direkt bei Osita Asogwa oder Adolf Büttiker melden.

Projektkurs 3

Am Dienstag, 3. März findet der 3. Projektkurs für die 7. und 8. Klasse des Pastoralraumes statt. Dieser findet von 18.30-20.30 Uhr im Pfarreisaal Zwingen statt. Wir treffen durch die Organisationen «Fastenaktion» und «HEKS» einen Gast aus Kolumbien. Wir beschäftigen uns mit dem Hungern auf der Welt, wie andere um ihre Ressourcen und Lebensmittel kämpfen. Auf spielerische Art, mit informativen Inhalten, tauchen wir in eine andere Kultur und Lebenswelt.

Marion Scalinci

Voranzeige: Gottesdienst mit der Möglichkeit die

Krankensalbung zu empfangen

Mittwoch, 11. März um 14.00 Uhr in der Kirche Blauen mit Osita Asogwa. Anschliessend gemütliches Zusammensein, Kaffee und Kuchen, im Dorfstübli Blauen.

Hausbesuch/Hauskommunion

Wir besuchen Sie gerne Zuhause oder bringen Ihnen die Kommunion nach Hause. Falls Sie das wünschen, melden Sie sich bei Adolf Büttiker, 061 763 91 27, Osita Asogwa, 061 763 91 28 oder dem Sekretariat.

Rückblick Firmwochenende

Am Wochenende vom 7.-8. Februar war die Firmgruppe in Solothurn. Nach der Ankunft spazierten wir zuerst die Verena Schlucht entlang und genossen die idyllische und meditative Stimmung. Im Ordinariat besuchten wir den Firmspender, Herr Markus Thürig. Wir tauschten uns mit ihm aus und feierten gemeinsam Gottesdienst. Ebenso bereiteten wir einiges für die Firmung vor. Nebst dem Erkunden der Stadt Solothurn mit ihrer schönen St. Ursen Kathedrale, erlebten wir eine tolle Zeit zusammen.



Ausschnitt Verenaschlucht



Gruppenbild mit Firmspender



Dinnertime

Text und Fotos: Marion Scalinci

DITTINGEN – ST. NIKOLAUS

Zmorge

Nach dem Gottesdienst vom Donnerstag, 26. Februar, sind alle herzlich zum Zmorge im Kulturkeller willkommen.

Lesenswertes aus allen Pfarrblättern



Schweizerischer Katholischer Presseverein

ZWINGEN – MARIÄ EMPFÄNGNIS

Fastenandacht des Frauen- und Mütter- verein Zwingen

Am Mittwoch, 25. Februar um 9.30 Uhr feiern wir mit Marion Scalinci die Fastenandacht in der Marienkirche Zwingen. Anschliessend offeriert der Frauenverein im Pfarreisaal einen feinen z'Morge mit selbstgebackenem Zopf aus dem Holzofen.

Wir freuen uns sehr über regen Besuch.

Frauen- und Mütterverein Zwingen

Voranzeige: Suppentag

Am Sonntag, 15. März lädt der Frauen- und Mütterverein Zwingen zum diesjährigen Suppentag ein.

Nach dem Gottesdienst, ab 11.30 Uhr, servieren wir im Pfarreisaal feine Gemüsesuppe mit Rauchwurstli oder Wienerli mit Brot. Ein gluschtiges Kuchenbuffet erwartet euch ebenfalls.

Den Reinerlös spenden wir zugunsten der Fastenaktion.

Es würde uns sehr freuen, viele Besucher/innen begrüssen zu dürfen.

Kuchen- oder Tortenspenden nehmen wir dankbar entgegen.

Frauen- und Mütterverein Zwingen

Erbsli und Rüeblli. Kuchen und Wähen vom Buffet.

Wir freuen uns auf jeden Besuch.

Team Café Sunneschyn

Scharanlass der Jubla Zwingen

Am Sonntag, 22. März von 9 bis 11 Uhr findet das Oster z'Morge der Jubla Zwingen statt. Treffpunkt und Verabschiedung bei der Jubla Zwingen. Bitte Fr. 5.00 und wetterangepasste Kleidung mitbringen. Anmeldeschluss für die Teilnahme ist am 15. März. Anmeldung an Jenny, Tel. 079 912 26 82. Kinder ab der 1. Klassen sind bei den Scharanlässen herzlich willkommen. Weitere Informationen zur Jubla Zwingen und ihrer Aktivitäten gibt es unter: <https://jubla-zwingen.jimdofree.com>

Café Sunneschyn

Am Donnerstag, 28. Februar ab 14.30 Uhr servieren wir wieder einmal feine Pastetli mit

Gottesdienste

Blauen

Sonntag, 1. März

09.30 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa

Dittingen

Sonntag, 22. Februar

10.45 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa. Jahresge-
dächtnis für Angelika Eggen-
schwiler-Jermann; Alfons Cueni

Donnerstag, 26. Februar

09.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa
anschliessend Zmorge im Kultur-
keller

Grellingen

Samstag, 21. Februar

17.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa

Mittwoch, 25. Februar

09.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa

Sonntag, 1. März

10.45 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa

Nenzlingen

Sonntag, 22. Februar

09.30 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa. Jahresge-
dächtnis für Rosa und Meinrad
Cueni-Bohrer

Zwingen

Mittwoch, 25. Februar

09.30 Kirche
Fastenandacht mit Marion
Scalinci und dem Frauen- und
Mütterverein Zwingen
anschliessend Zmorge im Pfarrei-
saal

Samstag, 28. Februar

17.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa. Jahresge-
dächtnis für Bruno Cueni-Brun-
ner; Erwin und Rosmarie Scher-
rer-Meury; Adolf Bieri-Meury;
Charles und Marie Sütterlin-Wit-
tenweg. Gedächtnis für Klara
Cueni-Brunner

Freitag, 6. März

09.30 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
zum Herz-Jesu-Freitag mit Adolf
Büttiker

Unsere Verstorbenen

Zwingen

Aus unserer Pfarrei sind Marie Scherrer und Fiorina Anklin gestorben. Gott nehme die Verstorbenen auf in sein Reich und schenke den Angehörigen Trost und Kraft in ihrer Trauer.

Pastoralraum Thierstein

Wüstentag – Zeit für Einkehr, Stille und Weite

Anmeldefrist bis 04. März. Flyer mit näheren Angaben liegen in den Kirchen auf.

Seit den frühen Anfängen des Christentums zog es Menschen in die Stille und Einsamkeit der Wüste. Sie hatten die Intuition, dass es Abstand braucht, um frei zu sein von den Vereinnahmungen der Umwelt, frei zu sein für die Begegnung mit Gott. Dabei hatten sie auch Jesus vor Augen, der abgelegene Orte aufgesucht hat, wenn wichtige Entscheidungen anstanden.

Und da können wir etwas von Jesus lernen: mitten im grössten Trubel konnte es durchaus sein, dass er sich allen Anforderungen und Erwartungen entzog und weg von den Menschen ging, in die Stille, in die Einsamkeit. „*In aller Frühe zog sich Jesus an einen einsamen Ort zurück, um zu beten*“ (Mk 1,35). Er suchte sich Zeiten und Orte, an denen er nichts geben musste, sondern auch einmal bekommen konnte. Wo er nicht predigen oder heilen musste, sondern einfach er selbst sein, seine Seele aufatmen konnte, weil er sich mit dem verband, aus dem heraus er lebte, seinem Vater, Gott.

Es so machen wie Jesus ... genau wie in der Wüste, sich auf das Wesentliche konzentrieren, mitten im Alltag das Andere suchen, sich Zeit für sich gönnen, sich den Erwartungen und Anforderungen mal entziehen, das Handy ausschalten, nicht erreichbar sein, ausser für den und das, was Grund unseres Lebens ist. Dabei wird uns das Thema „Vater unser“ immer wieder durch diesen Tag begleiten. An der frischen Luft beginnen wir mit einem Körpergebet unsere Körper zu wecken und unseren Geist vorzubereiten auf den anschliessenden Vortrag von Thomas Brunnschweiler über das „Vater unser“.

Nach einer kleinen Zwischenstärkung möchten wir mit Yogaübungen liebevoll all unseren Verspannungen und Einschränkungen begegnen und in eine Leichtigkeit zurückfinden. Gestärkt durch Suppe, Brot und Stille beginnen wir den Nachmittag mit dem Erlernen eines Meditativen Tanzes zu einer auf aramä-

isch gesungenen „Vater unser“ - Vertonung und haben anschliessend noch Zeit sich über die „Vater unser“ - Ausstellung auszutauschen. Singend und betend im Licht vieler Kerzen werden wir diesen Wüstentag mit einer Taizé-Feier in der Kirche beschliessen und neu gestärkt in unseren Alltag zurückkehren.



Ruth Taglang

Wer Saatgut hat, kann Zukunft sähen.

Die Fastenzeit lädt uns ein, Schritt für Schritt - Tag für Tag - einem Neubeginn entgegenzugehen, Hoffnung neu zu entdecken und zu nähren. Zu Ostern erwacht die Natur: Ein farbenfrohes Blütenmeer kündigt vom Frühling und vom wiedererwachten Leben. Doch nicht alle Menschen können sich gleichermaßen an diesen Zeichen der Hoffnung erfreuen. Millionen Menschen im Globalen Süden erleben keinen Neubeginn. Viele leiden unter Hunger und kämpfen für ihr Recht auf eigenes Saatgut - die Grundlage für eine gesunde, lokal verankerte Ernährung.

Die diesjährige Fastenaktion setzt genau hier an. **Vom Aschermittwoch bis Ostern** widmet sich die Aktion der Frage nach dem Recht auf lokales Saatgut. Es geht um eine zentrale Grundlage für ein Leben in Würde und um die Möglich, die eigene Zukunft selbst zu gestalten.

Die Fastenaktion-Artikel liegen ab sofort in Ihren Kirchen auf. Bitte bedienen Sie sich und helfen Sie zu sammeln.

Entnommen aus dem Kampagnenmagazin 2026

Kontakte

Pastoralraumleitung

Seelsorgerin Carmen Stark-Saner
carmen.stark@pr-thierstein.ch
061 781 11 54

Leitender Priester

Gregory Polishetti
gregory.polishetti@pr-thierstein.ch
061 781 11 54

Katechesenverantwortliche

Isabelle Grolimund
isabelle.grolimund@pr-thierstein.ch

Sekretariat Pastoralraum und Breitenbach

Yolanda Hiestand
yolanda.hiestand@pr-thierstein.ch
061 781 11 54
Di. Do. 8 - 11.30 und 14 - 17 Uhr,
Fr. 8 - 11.30 Uhr

Notfalltelefon

079 255 09 47

Pfarramt Beinwil

Petra Christ, 061 791 15 12
fam.christ@ambonet.ch

Pfarramt Bärschwil

Monika Henz, 061 761 33 18
pfarramt.baerschwil@gmx.ch

Pfarramt Grindel

Patricia Stegmüller, 061 761 45 18
pfarramt.grindel@ebmnet.ch

Pfarramt Erschwil

Renata Strübi, 061 781 10 93
pfarramt.erschwil@bluewin.ch

Pfarramt Büsserach

Elisabeth Borer, 061 783 80 91
pfarramt.buesserach@bluewin.ch

BREITENBACH-FEHRENSCHINDELBODEN – ST. MARGARITHA

Ein bunter Gottesdienst

Samstagabend, der 7. Februar. Gespannt warten viele bunt angezogene Menschen in den Kirchenbänken auf die Wortgottesfeier mit Carmen Stark-Saner und den Hirzefäger. Noch allzu gut ist uns der letztjährige Fasnachtsgottesdienst in Erinnerung. Die Kirchenglocken schlagen sechs mal und die Tür zur Sakristei öffnet sich. Die Blasinstrumente werden an die Lippen genommen, die Schlaginstrumente sind auch parat. Und dann ertönt *Who-le again von Atomic Kitten*. Aber wo ist Carmen Stark? Ich sehe die zwei Minis einlaufen und hinter ihnen Pumuckl im weissen Gewand.



Als sie auf der Höhe von meinem Bank stehen bleiben, sehe ich, dass Pumuckl ja Carmen Stark ist. Nachdem die Hirzefäger ihre Instrumente beiseite gelegt haben, schreiten die drei weiter in den Altarraum. Dort warten das Erdbeeri (Lektorin) und die flotte Biene (Sakristanin) auf sie.

Kurze Zeit später wird aus dem Rise up gesungen, was aber nicht halb so gut tönt, wie die Hirzefäger. Da muss noch ein wenig geübt werden.

Nach der Kyrie spielen die Hirzefäger ein Lied, ganz nach dem Motto sei Wild und frei. Von *Gölä ertönt: I hätt no viu blöder ta...*

Es wird geklatscht und man sieht viele Beine, welche sich im Takt bewegen, aber niemand steht auf. Man merkt, dass sich das niemand getraut. Schliesslich sind wir ja in einer Kirche und da gehört sich das nicht. Was natürlich nicht stimmt! Es darf bei so einem Gottesdienst getanzt und geschaukelt werden. Das freut nicht nur uns, sondern auch die Guggemusik.

Nach Gölä kommt das Edbeeri zum Zug. Vom Ambo aus liest sie uns Jes. 58, 7-10 vor. Und die Story geht weiter, mit den Hirzefäger und

The Story von Brandi Carlile. Danach sind alle gespannt auf die Schnitzelbank-Predigt von Carmen Stark.



Sid dr parat für es Prdigtwort mit Salz und Pfäffer? E chli pikanter als gwöhnlich Pfäffä-Kläffer?

Ohh ja, wir sind parat und lauschen den Zeilen.

Pumuckl steht am Ambo und liest uns ihre Verse vor. Die Ganze Predigt entnehmen Sie der Homepage www.kath-breitenbach.ch.

Kultur verliert – das durt mi schwer – isch's wirkli verbii? Mit Kunst in Bild und Ton, mit Literatur und allerlei Kreation? Musik als Sproch, wo alli verstöh, keini Landessproche drzwüsche stöh. Ohni Kultur – do göht dir alli sicher mit mir einigwär d'Wält so arm und e Wüeshti – grau und steinig! denn au d'Fasnacht zelebriert Kultur in höchstem Massd'Froid und d'Fantasie, sind s'Ventil vo däm bsungere Fass!Froid am Läbe i belastende und agspannte Zyte chli Farbefroh und ungeniert durch Basel ryteam ESC oder a dr Fraue-EM i d Bsuechermängi itauche und sich nid lo belehre. Made in switzerland Trällere, und für eimol dem Wältzirkus dr Rücke chehre.

Nach der Predigt und während der Kommunion spielen die Hirzefäger noch *Forever Party* und danach *Run von Leona Lewis*.



Zum Schluss gab es noch eine Zugabe und nach Aufforderung von Carmen Stark erhoben sich die Gottesdienstbesucher und tanzten und klatschten mit.

Der Gottesdienst war ein voller Erfolg und wir bedanken uns bei den Hirzefäger und hoffen, dass wir auch nächstes Jahr einen Gottesdienst zusammen feiern können.

Yolanda Hiestand

Eucharistiefeier mit Kinderkirche

Am Sonntag, 1. März 2026 findet im 10:30 Uhr Gottesdienst die Kinderkirche statt. Wir widmen uns dem Thema "Betten" und werden das Gebet Vater unser genauer anschauen. Das Kinderkirche-Team freut sich auf euch.



Das Kinderkirche-Team

Erstkommunionvorbereitung

Am Mittwoch, 4. März treffen sich die Erstkommunikationskinder im Margarethensaal zur 5. Lektion.

Von 14 - 16 Uhr wird das Thema Abendmahl behandelt und zwischendurch werden noch die Kleideranprobe stattfinden.

Bitte nehmt Etui und Mäppchen mit. Denkt an die Schuhe welche ihr an der Erstkommunion tragen werdet und bitte keine Pullover mit Kapuze, das macht die Anprobe immer ein wenig schwierig.

Ökumenisch offener Spielnachmittag für Senioren und Seniorinnen

Am Donnerstag, 5. März ist es wieder so weit. Ab 14 Uhr - 16.30 Uhr heisst es im Restaurant Zäni wieder: "Ghoue oder gstoche" oder "Wär isch genau dra mit Würfle?". Denn es findet der ökumenisch offene Spielnachmittag für Senioren und Seniorinnen statt.

Spielen Sie gerne? Sind sie gerne unter Menschen? Sind sie über 60 Jahre? Dann los, ins Zäni, denn genau auf Sie warten wir. Geniessen Sie einen unbeschwerten Nachmittag mit Spiel, Spass und Geselligkeit mit Gleichgesinnten.

Das Spielnachmittag-Team freut sich auf Sie

Wer braucht noch Palmen?

Auch in diesem Jahr werden die Erstkommunikationskinder wieder Palmen machen. Aber auch andere Kinder freuen sich jedes Jahr, wenn sie eine Palme haben für in die Kirche. Wenn Sie ein Bäumchen brauchen, welches Sie mit ihrem Kind zu Hause schmücken möchten, dann melden Sie sich bitte zu unseren Bürozeiten im Pfarramt, Tel. 061 781 11 54, oder per Mail an pfarramt@kath-breitenbach.ch bis spätestens 15. März.

Yolanda Hiestand

BÜSSERACH – ST. PETRI STUHLFEIER

Konzert Tour de Soleure

Sonntag, 1. März um 17.00 Uhr

Ein multimediales Konzert mit 12 musikalischen Impressionen zum Bilderzyklus «Unser Vater Unser» der Künstlerin Hanna Bieri für Streichquartett und Saxophon, komponiert von Thomas A. Friedrich und mitwirkend die Sängerin Renata Maria Jeker, vervollkommnet das Erlebnis. Der Pastoralraum Thierstein freut sich auf Ihren Besuch!

Das Projekt "Tour de Soleure" wurde zum 30-jährigen Jubiläum der Fachstelle Kirchenmusik lanciert und unter Mitwirkung der Fachstellen Katechese und Jugend der römisch-katholischen Synode im Kanton Solothurn sowie von Jungwacht Blauring Solothurn konzipiert.

www.tour-de-soleure.ch



Senioren Nachmittag

Mittwoch, 4. März um 14.30 Uhr

Wir treffen uns wieder zu einem Begegnungsnachmittag im Vereinshaus. Mit Jassen, Spie-

len, Zvieri und Kaffee geniessen wir das Beisammensein. Alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen.

Wir freuen uns.

Das Leitungsteam Monica, Dorli und Marianne

Fastenzeit

Mit dem Aschermittwoch am 18. Februar hat die Fastenzeit begonnen. Eine besondere Zeit, in der viele versuchen auf Unwichtiges zu verzichten und sich dem Wesentlichen zuzuwenden.

Unser Pastoralraum bietet dazu auch verschiedene Anlässe an. Zum einen den Wüstentag in Breitenbach, die tour-de-soleure, die Taizé-Andachten in Beinwil, Rosenkranzgebete und natürlich die Suppentage in den Pfarreien.

Ein vielfältiges Angebot, da ist sicher für jede und jeden etwas dabei.

Worauf verzichten Sie in der Fastenzeit? Was ist für Sie wesentlich? Die Fastenzeit ist auch die Zeit der Busse, des in sich Gehens und sich ganz auf die Auferstehung Jesus vorzubereiten.

Elisabeth Borer

Suppentag

Sonntag, 8. März um 11.30 Uhr

Nach der Messe sind alle herzlich zum Suppenessen im Lokal unter der Kirche eingeladen.

Kirchenrat gesucht

Seit Januar ist unsere Kirchengemeinde ohne Kirchenrat. Sie wird jetzt von einem Sachwalter verwaltet. Der macht das auch sehr gut, aber das kann keine langfristige Lösung sein. Daher sind ganz dringend engagierte röm.-katholische Frauen und Männer gesucht!

Was macht eigentlich ein Kirchenrat?

Der Kirchenrat ist die Exekutive der Kirchengemeinde. Er führt die laufenden Geschäfte, setzt die Beschlüsse der Kirchgemeindeversammlung um und trägt die Verantwortung für Verwaltung, Finanzen und Personal.

Da steht nichts von frommen Gottesdienstbesuchen, sondern von Geschäften und Finanzen, was hat den das mit Kirche zu tun?

Die Kirchengemeinde im Kanton Solothurn ist eine selbständige Körperschaft des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit und ist klar von der kirchenrechtlichen Leitung (z.B. Pfarrer, Pastoralraumleitung) getrennt, arbeitet aber eng mit ihr zusammen.

Wie viel Arbeit gibt es als Kirchenrat und bekommt man da auch eine Entschädigung?

Je nach Ressort ist der Aufwand natürlich mehr oder weniger gross. Die wichtigsten Ressorts sind Finanzen, Personal, Liegenschaften, Zusammenarbeit mit der Pfarrei. Für die Sitzungen, in der Regel 1x monatlich, bekommt jeder Sitzungsgeld. Das Präsidium und Vizepräsidium erhalten zudem eine Jahrespauschale.

Wer kann sich als Kirchenrat bewerben?

Jeder mündige röm.-katholische Schweizer Einwohner von Büsserach.

Haben Sie noch Fragen oder möchten sich als Kirchenrat melden? Dann dürfen Sie mich gerne kontaktieren:

Pfarreisekretärin Elisabeth Borer

061 783 80 91

pfarramt.buesserach@bluewin.ch

BEINWIL – ST. VINZENZ

Voranzeige Pastoralraum – Wüstentag

Wüstentag 2026 - Ein Besinnungstag in der Fastenzeit. Samstag, 14.3., 09.00 bis 16.15 Uhr im kath. Pfarreiheim / Kirche Breitenbach. Das Programm liegt im Schriftenstand in der Kirche Beinwil zum Mitnehmen bereit.

Voranzeige – Gottesdienst mit Weihbischof

Am 17. März 2026, 18:00 Uhr findet ein Gottesdienst mit dem Weihbischof Josef Stübi in der kath. Kirche in Breitenbach statt.

Suppentag 2026 in Beinwil

Am Sonntag, 22. März, 10.30 Uhr, findet die Wortgottesfeier statt mit gesanglicher Umrahmung des Männerchor Keramik Laufen. Im Anschluss sind alle herzlich eingeladen, in der Mehrzweckhalle des Schulhauses Beinwil eine feine Suppe zu essen. Der Erlös dieses Anlasses ist für die Fastenaktion, HEKS und Partner sein, bestimmt.

BÄRSCHWIL – ST. LUKAS

Kirchenchor singt im Gottesdienst

Der Kirchenchor singt im Samstagabendgottesdienst.

Der Bärschbler Kirchenchor trifft sich während des Jahres regelmässig zu den Proben. In dieser Wortgottesfeier erwartet uns wieder das eindruckliche Können der Sängerinnen und Sänger. Vielen herzlichen Dank den Chormitgliedern und dem Dirigenten für das Mitgestalten der Messefeiern. Gabriele Martin wird auch die Orgel spielen.

Glückwünsche zum Geburtstag



Am 26. Februar feiert Marianne Henz-Kaufmann ihren 80. Geburtstag.

Wir gratulieren der Jubilarin zu ihrem Wiegenfest und wünschen ihr und ihrer Familie alles Gute, viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg.

Foto Monika Henz

Voranzeige Suppentag

Am 5. Fastensonntag, 22. März findet in der Mehrzweckhalle Bärschwil der Suppentag statt. Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr, danach wird zum gemeinsamen Suppenessen eingeladen.

GRINDEL – ST. STEFAN

Fastenaktion 2026



Fastenopfer
QR-Code
für Twint
oder
QR Leser im
E-banking

Wenn Sie die Kirche betreten, liegt rechts und links das Material für die Fastenaktion 2026 bereit. Seit dem 18. Februar können Sie an dieser Stelle blaue Säckchen, Fastenkalender und Meditationshefte beziehen.

Abgeben können Sie Ihre Spende jeweils in den Gottesdiensten.

Alternativ können Sie den oben abgebildeten QR-Code oder den Einzahlungsschein im Fastenkalender verwenden.

Revision der Kirchenorgel

Vom 9. März bis 3. April wird unsere Kirchenorgel restauriert. Deshalb kann das Instrument in dieser Zeit nicht gespielt werden. Wir sind um Alternativen bemüht.

ERSCHWIL – ST. PAULI BEKEHRUNG

Tag der Aschen – Aschenmittwoch

Am Sonntag, 22. Februar 2026 findet eine Wortgottesfeier mit Kommunion und Aschenausteilung statt.

Die gespendete Asche erinnert an die Vergänglichkeit irdischen Lebens und ist die Einladung zur Versöhnung mit Gott durch Busse. Traditionell wird in der Messe von Aschenmittwoch ein Kreuzzeichen aus geweihter Asche auf unsere Stirn gezeichnet. Die Asche stammt von den verbrannten Palmzweigen der Osternacht vom Vorjahr. Das Kreuzzeichen erinnert an die Rückkehr zu Gott. Die Mahnung, gedenke o Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehren wirst. Die Bibel erwähnt den Aschenmittwoch nicht. Jedoch findet man in der Bibel ähnliche Gedanken in der Offenbarung 7,3, 9,4, 14,1, 22,4.

Das Datum von Aschenmittwoch wurde von der Kirche festgelegt und ist immer 46 Tage vor Ostersonntag. Mit Aschenmittwoch fängt die 40-tägige Buss- und Fastenzeit an. Ein Zeitabschnitt, in welchem sündige Aktivitäten und Gewohnheiten unterlassen werden. In früheren Zeiten unterlag die Fastenzeit strikten Regeln. In der Messe liessen sich einige Büsser in einem Bussgewand mit Asche bestreuen. Es gab an Aschenmittwoch und Karfreitag nur eine Tagesmahlzeit ohne Fleisch. Von einigen Christen wird dies heute noch so gehandhabt.

Viele verzichten auch auf Süßigkeiten, Konsumgüter oder Alkohol. Im heutigen Trend wäre wohl eher eine Möglichkeit zu Fasten: Verzicht auf Computer und Smartphone.

Gottesdienste

Breitenbach

Samstag, 21. Februar

10.00 Zentrum Passwang, Eucharistiefeier mit em. Pfarrer Bruno Stöckli

18.00 Eucharistiefeier, Jahrzeit für Roland Grütter, Willy Harder-

Dettwiler, Diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen

Dienstag, 24. Februar

19.00 Kreuzwegandacht in der Werktagkapelle, mit Irene & Michael Meyer

Mittwoch, 25. Februar

15.00 Barmherzigkeitsrosenkranz

Donnerstag, 26. Februar

15.30 Alterszentrum Bodenacker, Eucharistiefeier mit Pfarrer Ignacy Bokwa

Freitag, 27. Februar

16.00 Eucharistische Anbetung

17.00 Beichtgelegenheit

17.00 Rosenkranzgebet

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 1. März

10.30 Eucharistiefeier mit Kinderkirche,
Kollekte für das solothurnische
Studentenpatronat

Mittwoch, 4. März

08.30 Eucharistiefeier, anschliessend
Kaffee im Pfarreiheim

14.00 Margarethensaal, Erstkommunionvorbereitung

15.00 Barmherzigkeitsrosenkranz

Freitag, 6. März

16.00 Eucharistische Anbetung

17.00 Beichtgelegenheit

17.00 Rosenkranzgebet

18.00 Heiliger Fridolin, Eucharistiefeier,
Jahrzeit für Anna Saner-Halb-
eisen

Fehren

Donnerstag, 26. Februar

08.30 Eucharistiefeier, anschliessend
Kaffee im Restaurant Hofer

Mittwoch, 4. März

14.00 Margarethensaal Breitenbach,
Erstkommunionvorbereitung

Büsserach

Sonntag, 22. Februar

10.30 Eucharistiefeier mit Aschenaus-
teilung, Gedächtnis für Josef
Anklin-Hänggi und Anna Neyerlin-
Anklin, Diözesane Kollekte für
finanzielle Härtefälle und ausser-
ordentliche Aufwendungen

Montag, 23. Februar

19.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 25. Februar

08.30 Eucharistiefeier

09.30 Kaffee und Zmorge im Lokal unter
der Kirche

Samstag, 28. Februar

18.00 Eucharistiefeier, Jahrzeit für
Rosa und Walter Schuler-Kübler,
Kollekte für Sonnhalde Rodris

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Sonntag, 1. März

17.00 Konzert „Tour de Soleure“
Bildprojektionen und Musik zum
Vaterunser

Montag, 2. März

19.00 Rosenkranzgebet

Freitag, 6. März

08.30 Eucharistiefeier

Beinwil

Samstag, 28. Februar

19.30 Eucharistiefeier, Jahrzeit für Emil
Bieli, Emil und Karoline Bieli-Fel-
ber, Hermann und Anna Maria
Hedwig Jeger-Leuthardt und
Kinder, Oskar und Frieda Roth-
Roth und Söhne Johann und
Guido, Theodor Saner, Alice und
Gerhard Wyss-Stegmüller. Diöz.
Kollekte für finanzielle Härtefälle

Bärschwil

Samstag, 21. Februar

19.00 Wortgottesfeier mit Kommunion,
mitgestaltet vom Kirchenchor.
Diözesane Kollekte für finanzielle
Härtefälle und ausserordentliche
Aufwendungen

Sonntag, 1. März

09.00 Eucharistiefeier. Jahrzeit für
Gerold und Klara Henz-Müller;
Konrad Henz-Muther; Leo und
Alice Henz-Borer. Kollekte für das
Solothurnische Studentenpatronat

Donnerstag, 5. März

18.30 Rosenkranzgebet

19.00 Eucharistiefeier

Grindel

Donnerstag, 5. März

09.00 Eucharistiefeier mit em. Pfarrer
Bruno Stöckli

Erschwil

Sonntag, 22. Februar

09.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
und Aschenausteilung. Jahrzeit

für alle verstorbenen der
Bruderschaft, Nathalia Zingg.
Gedächtnis für Erna und Hans
Borer-Fellmann, Daniel Hilpert-
Borer, Martin Borer-Borer.
Musikalische Begleitung Yuliya
Voigt. Diözesane Kollekte für
finanzielle Härtefälle.

Donnerstag, 26. Februar

08.30 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 5. März

08.30 Rosenkranzgebet

09.00 Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Breitenbach

Donnerstag, 5. März

14.00 Alterszentrum Bodenacker,
Ökumenisch offener Spielenach-
mittag für Senioren und Seniorin-
nen

Büsserach

Mittwoch, 4. März

14.30 Senioren Nachmittag, im Vereins-
haus Wydenmatt

Unsere Verstorbenen

Breitenbach

† Am 22.01.2026 ist Bertha Marti-Stu-
der, geb. 1941, verstorben

Fehren

† Am 28.01.2026 ist Frieda Kamber, geb.
1933, verstorben

Erschwil

† Am 3.2.2026 ist Peter Borer-Bader,
geb. 1948, verstorben

Der Tod schliesst den Lebenskreis.
Erinnerungen und Dankbarkeit öffnen ihn
wieder.

Pastoralraum Schwarzbubenland Ost

Seelsorgeverband Himmelried- Meltingen-Oberkirch

Pfarreien

Himmelried – St. Franz Xaver
Meltingen – St. Josef
Oberkirch-Nunningen-Zullwil – St. Urs und
Viktor

Kontakte

Pfarrleitung

Pfarrreirum Schwarzbubenland Ost

Ignacy Bokwa, Pastoralraumpfarrer

Allgemeine Anliegen:

pfarrer.bokwa@bluewin.ch

Seelsorgerische vertrauliche Anliegen:

ignacybokwa@interia.pl

Tel: 061 793 03 13

Notfall-Telefon: 079 910 58 84

Sekretariat

Renate Hueber-Gasser

Pfarramt Seelsorgeverband

Oberkirch1

4208 Nunningen

Tel. 061 791 03 14

Mo–Fr 9–11 Uhr

pfarramt.oberkirch.so@bluewin.ch

pfarramt.himmel@bluewin.ch

Sakristan/Innen

Himmelried

Konrad PFlugi, 061 741 11 18

Meltingen

Doris Spaar-Saner, 061 791 09 92

Oberkirch

Karol Kovacovsky, 079 691 35 85

Web Seelsorgeverband



Versuchung – was tun?

Am Aschermittwoch haben wir gehört:
„Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und
wieder zum Staub zurückkehren wirst“

– oder:

„Bekehret euch und glaubt an das Evangelium“.

Die erste Aussage erinnert uns an unsere Vergänglichkeit und Sterblichkeit. Hier auf Erden sind wir nur Pilger und unser Ziel ist die Ewigkeit mit Gott im Himmel.

Und die zweite Aussage ist Einladung zu etwas, was wir nicht so gerne haben:

Umdenken, umkehren, unser Leben Gott voll und ganz anvertrauen. Wir sind an der Schwelle zur österlichen Busszeit, genannt auch Fastenzeit. Was bedeutet uns heute fasten? In einer Zeit, in der eine richtige Industrie des Heilfastens, der Schrottkur, des Abnehmens, der Schönheit das Sagen hat? Dass das vernünftige, ausgewogene Fasten für unsere Gesundheit ein Segen ist, das wissen wir sehr wohl. Fasten hat aber eine religiöse Bedeutung und Dimension – und zwar in fast allen Religionen der Welt. Vor unsere Augen wird heute vom Evangelisten Matthäus der fastende Jesus geführt. Bei der Taufe im Jordan wurde seine wahre Gottheit bestätigt:

„Du bist mein geliebter Sohn“.

Nun steht Jesus vor einem wichtigen Lebensabschnitt – vor seinem öffentlichen Wirken, das mit dem Tod, der Auferstehung und der Himmelfahrt enden wird. Vom Heiligen Geist geführt begibt sich Jesus in die Wüste, in der er vierzig Tage und vierzig Nächte fastet und betet, spricht mit seinem himmlischen Vater. Die Zahl vierzig erinnert an die Geschichte des Volkes Israel, das vierzig Jahre in der Wüste verbracht hat, unterwegs ins Verlobte Land. Es war eine wichtige, wenn auch nicht einfache Zeit für das Volk Gottes, das in der Wüs-

te von Gott erzogen, erprobt und geformt wurde.



Jesus, wahrer Gott und wahrer Mensch, hat diese Zeit gebraucht, um sich auf sein öffentliches Wirken gut vorzubereiten. Was in der Matthäus-Erzählung überrascht und nachdenklich macht ist diese Tatsache:

Jesus Christus wird vom Widersacher Gottes, vom Teufel versucht. Und Teufel ist nichts anderes als eine gefallene Schöpfung Gottes, die seinem Schöpfer verweigert hat zu dienen!

Darum die erste Feststellung: Der Teufel macht nicht mal vor Gott Stopp, er versucht sein Glück – vielleicht wird es mir gelingen? Versuchungen genannt, beziehen sich in erster Reihe auf Jesus und seine wahre Messianität.

Die erste Versuchung – Steine zu Brot:

Jesus als Wundertäter kann das Augenmerk nur auf sich selbst ziehen, berühmt werden. Und so seine eigentliche Mission verraten: Wunder als Zeichen des Reiches Gottes, das mit ihm gekommen ist.

Die zweite Versuchung – ihn Gott auf Probe stellen lassen, sich in die Tiefe zu stürzen, in der Sicherheit, die Engel Gottes werden ihn schon retten – das falsche Vertrauen in die Barmherzigkeit Gottes.

Und dann die dritte und letzte Versuchung – ihn selbst mit Macht und Reichtum korrumpieren.

pieren (alle Reiche der Welt). Der Satan zeigt sich hier als Lügner, ein richtiger *fabricator fragmentorum* (Fragmente-Hersteller). Und Jesus verhält sich in all diesen drei Proben heldenhaft und mustergültig: immer hat er im Köcher eine präzise Antwort, und die entstammt dazu noch der Bibel. Gehobenen Hauptes kommt unser Heiland aus diesen drei Proben siegreich.

Praktische Schlüsse für unseren Alltag, besonders in der Fastenzeit.

Erstens: Bloss keine Angst vor dem Teufel. Er lügt, verspricht Glück und Erfüllung, zeigt sich als unser Freund – in der Tat sieht alles ganz anders aus: wir sind enttäuscht, verbittert, mit unserer Sünde allein gelassen.

Zweitens: Die Bibel zeigt sich als Buch des Lebens für uns, Christinnen und Christen. Es lohnt sich, in der Bibel zu lesen. In ihr finden wir viele Antworten auf unsere Fragen – Gott hilft uns mit seiner Weisheit und Liebe.

Drittens: Die Versuchung ist noch keine Sünde – solange ich dem Teufel und seiner Versuchung nicht folge, bin ich Gottes liebstes Kind.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Fastenzeit!

Pfr. Ignacy Bokwa

Fastenzeit in der Kirche

Es werden Ihnen verschiedenste Angebote zur aktiven Beteiligung an der Fastenzeit angeboten:

zum Beispiel können Sie sich einer Fasten-Gruppe anschliessen. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://fastenaktion.ch/was-wir-tun/schweiz/kirche/>

Oder besuchen Sie den ökum. Suppentag in **Himmelried am Sonntag, den 8. März!**

Oder kaufen Sie Rosen oder Saatgut am **Samstag, den 14. März in Nunningen oder in Zullwil.**

Oder besuchen Sie eine **Kreuzwegandacht** zum Beispiel in **Meltingen.**



Die Möglichkeiten sind vielfältig sich auf Ostern vorzubereiten. Auch ein stiller Moment in einer Kirche vor dem Fastentuch kann Ihnen hilfreiche Eindrücke geben.

Gerne können Sie alle "Fastenaktion-Materialien" in unseren Kirchen bei den Schriftenständen beziehen.

Geburtstagsgrüsse

Am Montag, den 23. Februar darf Margaritha Fellmann aus Nunningen ihren 95. Geburtstag feiern. Wir wünschen der Jubilarin ein schönes Fest, sowie für die Zukunft alle Liebe und Gute, viel Gesundheit und Gottes Segen.



Lourdes-Segen

Am 28. Februar in Himmelried von Pfr. B. Schibli und am 1. März in Oberkirch und in Meltingen von Pfr. A. Booto werden Ihnen die Krankensegnungen im Rahmen der Gottesdienste gespendet. Die Krankensegnung kann in Zeiten der Krankheit, aber auch vorsorglich, Kraft und Zuversicht schenken.

Herzliche Einladung, die Gottesdienste zu besuchen und sich segnen zu lassen.

«Hilfe das Dach bröckelt»

Schülergottesdienste

Am Dienstag den 3. März und am Mittwoch den 4. März finden die ökum. Schülergottesdienste in Oberkirch und in Meltingen für die Primarschüler statt. Die Katechetin Liselotte Büttner, der Katechet Frank Scheffler, unterstützt von Martha Sauteur, bringen den Primarschülern eindrücklich das Thema "Hilfe das Dach bröckelt" näher.

Opfer

Wochenende 21./22. Februar

Diözesane Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen des Bischofs.

Wochenende 28. Februar/ 1. März

Das Opfer ist für den Lourdes Pilgerverein im Kanton Solothurn bestimmt. Herzlichen Dank für Ihre Hilfe.

Gottesdienste

Seelsorgeverband

Samstag, 21. Februar

18.00 Meltingen

Eucharistiefeier mit Pfr. B. Schibli

Sonntag, 22. Februar

09.00 Himmelried

Eucharistiefeier mit Pfr. B. Schibli

10.45 Oberkirch

Eucharistiefeier mit Pfr. B.

Schibli, Jahrzeit für Helena und

Walter Gasser-Hügli

Montag, 23. Februar

19.00 Himmelried

Rosenkranzgebet

Dienstag, 24. Februar

09.00 Oberkirch

Der Gottesdienst entfällt!

Mittwoch, 25. Februar

09.00 Meltingen

Der Gottesdienst entfällt!

18.30 Oberkirch, vor der Kirche

Rosenkranzgebet mit Wegkreuzbegehung

19.30 Oberkirch

Männersrosenkranzgebet

Donnerstag, 26. Februar

08.30 Nunningen, Dorfkapelle Zähnteschür

Rosenkranzgebet

Samstag, 28. Februar

18.00 Himmelried

Eucharistiefeier mit Pfr. B. Schibli mit Krankensegnung

Sonntag, 1. März

09.00 Oberkirch

Eucharistiefeier mit Pfr. A. Booto mit Krankensegnung

10.45 Meltingen
Eucharistiefeier mit Pfr. A. Booto
mit Krankensegnung, Jahrzeit für
Anna Spaar, Ernst Spaar

Montag, 2. März

19.00 Himmelried
Rosenkranzgebet

Dienstag, 3. März

08.15 Oberkirch
ökum. Schülergottesdienst für
die Primarschüler von Nunningen

Mittwoch, 4. März

08.15 Meltingen
ökum. Schülergottesdienst für
die Primarschüler der Schule
March

18.30 Oberkirch, vor der Kirche
Rosenkranzgebet mit Wegkreuz-
begehung
19.30 Oberkirch
Männerrosenkranzgebet

Donnerstag, 5. März

08.30 Nunningen, Dorfkapelle Zähnte-
schür
Rosenkranzgebet

Kloster Mariastein

smarTrail

Kloster Mariastein jeweils Di bis Fr 9.30
bis 12 und 12.30 bis 17.30 Uhr. Sa/So
9.30 bis 17.30 Uhr. Montag geschlossen.
Dieser Rätsel-Trail eignet sich für
Jugendliche (ab ca. 14 Jahren) und
Erwachsene. Mit den vielen kniffligen
Rätseln und weiteren Hintergrundinfor-
mationen lässt sich das Kloster auf eine

andere Art und Weise näherbringen. Es
braucht dazu ein Handy mit Internetzu-
gang. Start: auf der Höhe des Klosterla-
dens; Dauer ca. 2h; Ende beim Klosterla-
den. Am Ende kann die wohlverdiente
Belohnung im Klosterladen abgeholt
werden. Weitere Informationen: kloster-
mariastein.ch

Escape Room mal etwas anders
im Kloster Mariastein. Montag bis
Samstag nach vorhergehender Anmel-

dung. Kosten: 50 Franken bar vor Ort zu
bezahlen. In 60 Minuten (Einführung
5 Minuten) müssen verschiedene Rätsel
gelöst werden. Alle Rätsel haben mit dem
heiligen Benedikt zu tun. Es ist auch
möglich ohne Vorwissen über den heiligen
Benedikt die Codes zur Schatztruhe
herauszufinden. Dazu gibt es genügend
Hinweise und Hilfsmittel. Der Escape
Room eignet sich für Gruppen von 6 bis
8 Personen ab 14 Jahren. Auskunft:
wallfahrt@kloster-mariastein.ch

Seelsorgeverband Büren-St. Pantaleon-Nuglar- Seewen

Pfarreien

Büren – St. Martin
St. Pantaleon-Nuglar
Seewen – St. German von Auxerre

Kontakte

Pfarrleitung Seelsorgeverband

Killian Maduka, Pfarrer
061 911 01 33
uchennamaduka@hotmail.com

Sekretariat Seelsorgeverband Büren

Rita Hasler, 061 911 01 33
Seewenstrasse 5, 4413 Büren
ssvbueren@gmx.ch

Büren Kontaktperson

Killian Maduka, Pfarrer
061 911 01 33
uchennamaduka@hotmail.com

St. Pantaleon-Nuglar Kontaktperson

Yvonne Vögtli, 077 456 34 31
yvonne.voegtli@bluewin.ch

Seewen Kontaktperson

Anita Vögtli, 061 911 09 70
079 489 80 07
voegtli.anita@ebmnet.ch

Kollekte

Am Wochenende, 21./22. Februar, sammeln wir für die diözesane Kollekte zur Unterstützung finanzieller Härtefälle und besonderer Aufwendungen.

Am Wochenende, 28. Februar/1. März, sammeln wir für das Kloster Mariastein.

Herzlichen Dank für Ihre Spenden

Erstkommunion 2026

Im Gottesdienst am Sonntag, 22. Februar, um 9.30 Uhr in Seewen werden sich unsere Erstkommunionkinder im Rahmen der Feier vorstellen. Dieser Gottesdienst ist ein besonderer Schritt auf ihrem gemeinsamen Weg zur Erstkommunion.

Es ist schön, wenn die Kinder von ihren Gottes und Götti begleitet werden. Die Erstkommunionkinder bitten wir, ihre Taufkerze mitzubringen.

Vorinformation

Am 4. Fastensonntag, 15. März, feiern wir in der Kirche Büren den ökumenischen Suppentag. Der Gottesdienst wird vom Gemischten Chor Büren feierlich mitgestaltet.

Im Anschluss sind alle herzlich eingeladen, im „Rägebooge“ gemeinsam Suppe zu essen. Die einfache Mahlzeit ist ein Zeichen der Solidarität und lädt zur Begegnung ein. Ein herzliches Dankeschön allen Helfenden.



Pixelio

Rosenkranz

In unserer Kirche beten wir gemeinsam den Rosenkranz. Dabei verehren wir Maria, spüren Gottes Nähe und bitten um Frieden für uns und die Welt. Das Gebet schenkt Ruhe und Kraft.

Jeder ist herzlich eingeladen, Teil dieser stillen, verbindenden Gebetsgemeinschaft zu werden.



Pixelio

Mittagstisch Seewen

Freitag, 6. März, im Eigenhof Himmelried

Wir treffen uns um 11.45 Uhr im Eigenhof. Um die Teilnahme zu planen, bitten wir um Anmeldung bis Montag, 2. März, bei Anita Vögtli:

079 489 80 07 / voegtli.anita@ebmnet.ch

Zur Information: Am 3. April findet kein Mittagstisch statt

Vielen Dank und bis bald - Ihr Mittagstisch-Team

Frauenverein BNS

Am Freitag, 27. Februar, findet der Blumiger Abend für Erwachsene um 19 Uhr im Gemeindehaus Büren statt.

Am Mittwoch, 4. März, um 19 Uhr gibt es im Kommunalbau St. Pantaleon einen Vortrag zum Aufräumcoaching, und am Donnerstag, 5. März, treffen sich dort die Kleinsten zum Krabbeltreff um 9.30 Uhr.

Am Donnerstag, 5. März, kommen die Damen vom Strick- und Jassnachmittag um 14 Uhr im Pfarrsaal Büren zusammen.

www.frauenverein-bns.ch

SEEWEN



Mein Herr und mein Gott,
nimm mich mit mir und
gib mich ganz zu eigen Dir.
Niklaus von Flüe



In Dankbarkeit haben wir Abschied genommen von unserem Mitbruder

Pater Josef Vögtli MSF
6. März 1941 – 26. Januar 2026

Der in Seewen SO geborene Pater Josef Vögtli trat 1963 in unsere Ordensgemeinschaft der Missionare von der Hl. Familie ein und wurde 1971 zum Priester geweiht.

Viele Jahre wirkte er am Christ-König-Kolleg in Nuolen als Religionslehrer, Präfekt und Schülerseelsorger. Neben seinen seelsorgerischen Aufgaben begleitete er mit technischem Geschick zahlreiche Bauprojekte. 2001 wurde er Superior in Nuolen. Auch nach seiner Amtszeit blieb er der Gemeinschaft verbunden und half weiterhin in praktischen Fragen. Mit der Umsiedlung nach Ingenbühl zeigte er erneut seine Offenheit für Neues.

Wir bewahren ihn in dankbarer Erinnerung als Mitbruder, Seelsorger und Freund.

Auf seinen Wunsch haben wir den Abschiedsgottesdienst und die Urnenbeisetzung auf dem Klosterfriedhof in Ingenbühl im kleinen Kreis der Mitbrüder gehalten.

6440 Brunnen, Klosterstrasse 10
Missionare von der Heiligen Familie
P. Julius Zihlmann MSF

Mit einem Zeichen der Anteilnahme unterstützen Sie unsere Sorge für die aus der Mission heimgekehrten Mitbrüder: SZKB, IBAN CH20 0077 7001 5390 4249 3.

Gottesdienste

Seelsorgeverband

Samstag, 21. Februar

19.00 St. Pantaleon
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Elise Glaser-Morand
und Marianne Keller-Bucher

Sonntag, 22. Februar

1. Fastensonntag
09.30 Seewen
Eucharistiefeier mit Cäcilienchor
Jahrzeit für Pater Josef Vögtli

Dienstag, 24. Februar

09.00 Nuglar
Eucharistiefeier

Mittwoch, 25. Februar

09.00 St. Pantaleon - Eucharistiefeier
18.00 Nuglar, Kapelle
Rosenkranz - Friedensgebet

Donnerstag, 26. Februar

09.00 Seewen
Eucharistiefeier

Freitag, 27. Februar

09.00 Büren
Eucharistiefeier

Samstag, 28. Februar

19.00 Büren
Eucharistiefeier

Sonntag, 1. März

2. Fastensonntag
09.30 St. Pantaleon
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Walter Frei-Saladin

Dienstag, 3. März

09.00 Nuglar
Eucharistiefeier

Mittwoch, 4. März

09.00 St. Pantaleon
Eucharistiefeier

18.00 Nuglar, Kapelle

Rosenkranz - Friedensgebet

Donnerstag, 5. März

09.00 Seewen
Eucharistiefeier

Freitag, 6. März

09.00 Büren
Eucharistiefeier

16.30 Büren - Rosenkranz

18.00 Seewen - Rosenkranz

Samstag, 7. März

19.00 Seewen
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Markus Vögtli-
Tscharland

Sonntag, 8. März

3. Fastensonntag
09.30 Büren
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Heinz Nachbur

Agenda

Liturgie

Sonntag, 22. Februar

1. Fastensonntag: Gen 2,7–9; 3,1–7; Röm 5,12–19; Mt 4,1–11.

Sonntag, 1. März

2. Fastensonntag: Tag des Judentums, Schweizer Krankensonntag (Fürbitten). Gen 12,1–4a; 2 Tim 1,8b–10; Mt 17,1–9. Missionen Lauftext – Akzent 2

Veranstaltungen

Zmorge von Frauen für Frauen

Der Frauenbund Basel, Nonnenweg 21, in Basel lädt am **Dienstag, 24. Februar, von 9 bis 11 Uhr**, zu einem feinen Zmorge mit spirituellem Impuls und Segen ein; mit interessanten Gesprächen und Begegnungen. Anmeldung bis zwei Tage vor dem Anlass per Telefon 061 272 35 44 oder per E-Mail info@frauenbund-basel.ch

Frauenweltgebetstag – Nigeria

Der Weltgebetstag Schweiz ist Teil einer weltweiten Bewegung von Frauen aus vielen christlichen Traditionen. Am **Freitag, 6. März**, laden sie alle zum Feiern eines gemeinsamen Gebetstages ein. Ausgewählte Veranstaltungen: **Laufen, Krypta der röm.-kath. Kirche**, Ökumenische Weltgebetstagsfeier mit der Liturgie aus Nigeria um 19.30 Uhr. **Basel, Zwinglihaus**, Weltgebetstagsfeier, 19 bis 22 Uhr. Weitere Informationen: www.wgt.ch

Orgelspiel zum Feierabend

Basel, Leonhardskirche, Freitag, 27. Februar, 18.15 Uhr. Musik von E. Reuchsel, J. S. Bach, J. Caglia und anderen. An der Orgel: Susanne Döll. Kevin Klapka, Flöte.

Basler Madrigalisten – FireAbend

«Kostprobe Johannespassion»

Kulturkirche Paulus, Steinenring 20, 4051 Basel: Ein FireAbend mit den Basler Madrigalisten am **Donnerstag, 12. März, um 18.15 Uhr:** Kommentierte Werkprobe und persönliche Gespräche rund um die Johannespassion von Johann Sebastian Bach, mit Apéro zum Ausklang. Moderation: Raphael Immoos. Vorverkauf online bei Bider & Tanner und an der Abendkasse. www.eventfrog.ch/johannespassion

Erlebte Gottesdienste für kleine

Menschen – kostenlose Schulung

Am Samstag, 14. März, von 9 bis 14 Uhr, kann man in Binningen alles zur Gestaltung von Kindergottesdiensten lernen. Das kostenlose Angebot richtet sich an interessierte Eltern, Grosseltern und alle, die sich dieses wichtigen Themas annehmen. Dieses Weiterbildungsangebot wird gemeinsam organisiert von der **Pfarrei Heilig Kreuz Binningen-Bottmingen** und dem Fachbereich Jugend und Familie sowie der Fachstelle für Religionspädagogik der Röm.-kath. Kirche im Kanton Basel-Landschaft. **Anmeldung:** www.jugend.kathbl.ch/projekte/aktuelle-projekte/

Fernseh- und Radiosendungen

Sonntag, 22. Februar

Heilige Messe aus der Pfarrei Absdorf/Erzdiözese Wien. ServusTV 8.55 Uhr
Gottesdienst zur Eröffnung der Misereor Fastenaktion. ARD, 10.00 Uhr.
Filmklassiker: Die Schweizermacher. Das Beamtenduo Emil Steinberger und Walo Lüönd mischt sich heftig und folgenreich ins Privatleben einbürgerungswilliger Ausländer ein. Komödie, 3Sat, 10.45 Uhr.
Sternstunde Kunst: Triegel trifft Cranach im Naumburger Dom. Der Maler Michael Triegel erhält 2020 den Auftrag den zerstörten Mittelteil des

Marienaltars im Naumburger Dom zu gestalten. Weil keinerlei Aufzeichnungen existieren, fertigt er ein neues Gemälde. Kurz nach der Vollendung äussert das Fachgremium der Unesco Bedenken. SRF 1, 12.00 Uhr.

Mittwoch, 25. Februar

rec.: Einsam trotz Familie – Warum fühlen sich Eltern allein? Einsamkeit ist ein Thema bei Müttern und Vätern. Häufig geht sie einher mit sozialer Isolation und kann langfristig zu Depression oder Angststörungen führen. Wie finden Eltern aus der Einsamkeit heraus? Reportage. SRF 1, 21.05 Uhr.

Donnerstag, 26. Februar

Familienfilm: Papa Moll. Ein Wochenende allein mit den Kindern – und schon bricht bei Papa Moll das Chaos aus. Schweizer Film. SRF 1, 15.35 Uhr.

Sonntag 1. März

Katholischer Gottesdienst aus der Kapuzinerkloster-Kirche in Münster, ZDF, 9.30 Uhr.
Gottesdienst aus der Pfarrei Bizau/Vorarlberg. ORFIII, 10.00 Uhr
Sternstunde Religion: Die Forscher Gottes. Naturwissenschaft und Kirche erscheint vielen seit Galileo Galilei als Gegensatz. Doch es gab immer Ordensleute, die sich mit Naturwissenschaft beschäftigen. Der Film porträtiert vier Männer und Frauen, die kirchliches Leben und Wissenschaft verbinden. SRF 1, 10.00 Uhr

Wort für deinen Tag

Telebibel: Tel. 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur / Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, Tel. 032 520 40 20

Frauenweltgebetstag

«Ich will euch stärken, kommt!»



Am 6. März steht Nigeria im Zentrum des Weltgebetstags. Die diesjährige Liturgie, die wie jedes Jahr von Frauen aus dem Schwerpunktland entworfen wurde, greift das Bibelwort aus Matthäus 11,28 «Ich will euch stärken, kommt!» auf und thematisiert Hoffnung und Entlastung.

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas und geprägt von grosser ethnischer und religiöser Vielfalt, die sich in Kultur, Musik, Tanz und im Geschichtenerzählen zeigt. Die Liturgie bringt drei Lebensgeschichten zur Sprache, die persönliche Erfahrungen schildern und einen respektvollen Einblick in das Leben im Land ermöglichen.

Dabei verschweigt der Weltgebetstag Herausforderungen nicht. Themen wie Sklaven- und Menschenhandel, Kolonialgeschichte, Klimawandel und politische Spannungen gehören zur Realität Nigerias. Weltgebetstagsfeiern laden dazu ein, «informiert zu beten und betend zu handeln». Sie wollen die weltweite Gemeinschaft stärken und konkrete Projekte im Liturgieland unterstützen.

Der Weltgebetstag wird in der Schweiz seit 1936 gefeiert und hat dieses Jahr somit 90-Jahr-Jubiläum.

Weiterführende Informationen finden Sie unter: www.wgt.ch



Update

Präventionsarbeit

2023 wurde die Vorstudie zum sexuellen Missbrauch im Umfeld der katholischen Kirche in der Schweiz veröffentlicht. Das Bistum Basel entwickelte daraufhin ein Schutzkonzept. Die Römisch-Katholische Kirche Basel-Stadt (RKK BS) nahm dieses zur Grundlage und erarbeitete im selben Jahr verschiedene Präventionsmassnahmen, um Missbrauch zukünftig zu verhindern. Jetzt am 10. Februar lud sie zur Medienkonferenz, um über den aktuellen Stand der Präventionsarbeit im Pastoralraum zu informieren.

Als Arbeitgeberin setze die RKK BS bestehende Weisungen konsequent durch und überprüfe regelmässig deren Einhaltung, so Kirchenratspräsident Christian Griss. Ein besonderes Augenmerk liege dabei auf den Anstellungsverfahren. 2025 hat die römisch-katholische Kirche psychologische Eignungstests für angehende Seelsorgende eingeführt. Problematisch bleibe jedoch, dass das Bistum eigenständig über den Umgang mit den Ergebnissen entscheidet. Als Anstellungsbehörde sei man auf vollständige Transparenz des Bistums angewiesen. Die Haltung sei klar: Im Zweifelsfall erfolge eine Absage, wenn die nötige Transparenz fehle.

Sarah Biotti, Co-Leiterin des Pastoralraums, ist es ein Anliegen, dass der Pastoralraum ein sicherer Ort für alle ist. Man pflege daher eine Kultur der Besprechbarkeit: ein Klima, in dem Schwieriges angesprochen, auf kritische Situationen aufmerksam gemacht und Feedback gegeben werden kann. Machtstrukturen sollen hinterfragt werden. Das Thema «Nähe und Distanz» stehe kontinuierlich auf der Tagesordnung – in Leitungssitzungen, als fixer Punkt in jährlichen Mitarbeitergesprächen und auch in Vorstellungsgesprächen. «Es fühlt sich an, als würde es sich immer mehr in unsere DNA einprägen, über Schutzkonzepte zu sprechen», so Biotti.

Die Präventionsbeauftragte Anouk Battefeld hat ein Einordnungsraster für Grenzverletzungen erarbeitet, mit dem die RKK BS arbeitet. Der Kern der erarbeiteten Massnahmen sind verschiedene Weiterbildungskurse, um Mitarbeitende und Freiwillige zu sensibilisieren. Neue Mitarbeitende absolvieren einen verpflichtenden Einführungskurs, der gemeinsam mit der Opferhilfe angeboten wird, für Mitarbeitende und Freiwillige gibt es Sensibilisierungskurse. Gerade in Machtverhältnissen brauche es klare Regeln und frühe Intervention, betont Battefeld. Das Motto: Risiken erkennen, Strukturen klären und Verantwortung verbindlich regeln – verbunden mit Feedbackkultur und Eigenreflexion.

Die Kommunikationsverantwortliche Anne Burgmer, betonte: Schon kleine Dinge im Alltagsverhalten zu ändern, habe systemische Auswirkungen und das könne dazu beitragen, dass Dinge besprechbar würden und so Nähe-Distanz-Verletzungen verhindert werden könnten – und damit letztlich hoffentlich Missbrauch.

Leonie Wollensack

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Christoph Wider
Bilder Vermischtes: WDPIC Gift Amarachi Ottava,
Eva Blue auf unplash

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Eine Regel gibt Rhythmus

Sicherlich seid ihr schon einmal irgendwo einer Ordensschwester begegnet. Und wahrscheinlich wisst ihr auch, dass es verschiedene sogenannte Orden gibt, zu denen sie gehören können. Bekannt sind vor allem die Franziskanerinnen, die Dominikanerinnen, die Zisterzienserinnen oder die Benediktinerinnen.

Wir werfen auf dieser Seite einen genaueren Blick auf die Benediktinerinnen.

Woher kommt der Name?

Ihren Namen hat die Ordensgemeinschaft vom heiligen Benedikt von Nursia. Er gründete im Jahr 529, also vor fast 1500 Jahren, das erste benediktinische Kloster, und zwar in Italien. Dort schrieb er seine Regeln auf, die im Ordensleben der Benediktinerinnen und Benediktiner bis heute eine sehr wichtige Rolle spielen.

Wer war die erste Benediktinerin?

Als erste Benediktinerin gilt die heilige Scholastika. Sie war die Schwester des heiligen Benedikt und von ihr heisst es, dass sie das erste benediktinische Frauenkloster gründete, dem sie auch als Äbtissin vorstand.

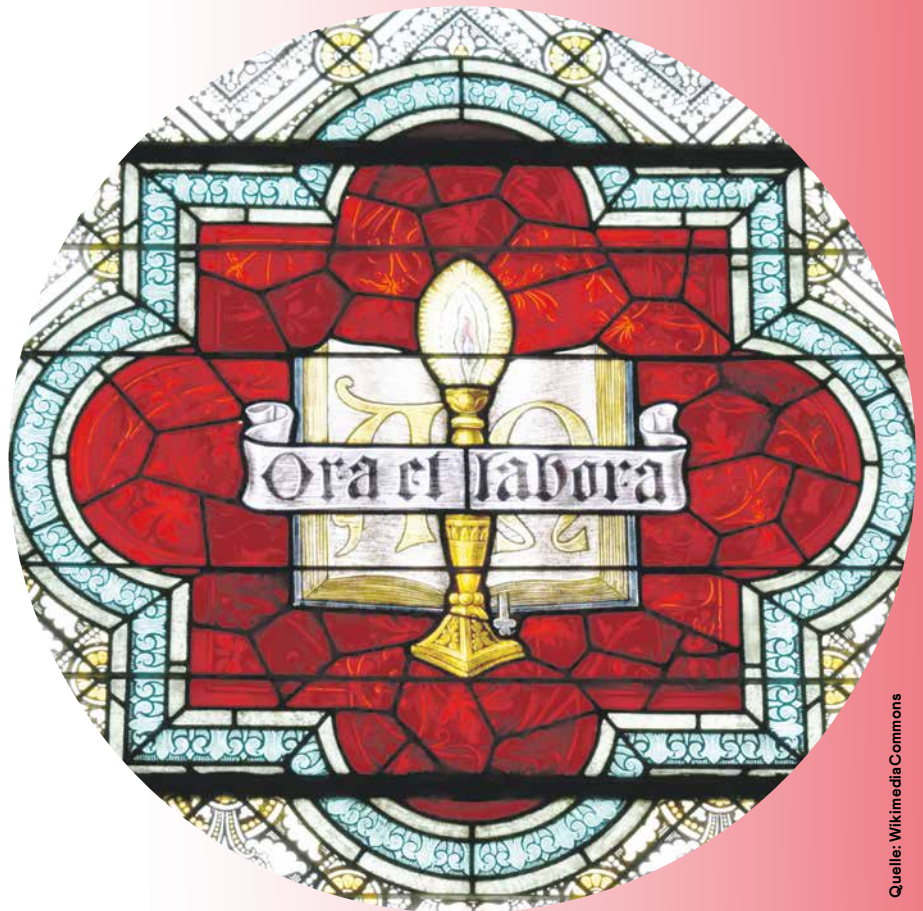
Ein Leben nach der Regel

Die benediktinische Regel ist das Zentrum des Ordens- und Glaubenslebens der Benediktinerinnen. Der bekannteste Satz aus dieser Regel ist «ora et labora», auf Deutsch «bete und arbeite». Das Leben im Benediktinerinnenkloster ist geprägt von der Abwechslung zwischen Tätigkeiten für den Kopf, wie beten, die Bibel lesen und darüber nachdenken, und körperlicher Arbeit, zum Beispiel im Garten.

Leonie Wollensack

Lesetipp für Neugierige

Was bedeutet es, als Benediktinerin zu leben? Und warum entscheiden sich Frauen dafür, ihr Leben im Kloster zu verbringen? Im Buch «Ein gehorsames Leben» lässt die Autorin Esther Vorburger-Bossart 36 Benediktinerinnen selbst erzählen. In Gesprächen berichten sie von ihrem Alltag, von Gemeinschaft, vom Gehorsam und von dem, was ihrem Leben Sinn gibt. Ein Buch für alle, die tiefer in das Leben in Frauenklöstern eintauchen wollen.



Quelle: Wikimedia Commons

Einen Tag in einem Benediktinerinnenkloster könnt ihr euch so vorstellen

Zwischen 5 und 6 Uhr: Das erste Gebet des Tages, das Morgenlob, wird gebetet und gesungen. Anschliessend nehmen sich die Schwestern Zeit zum Beten, Meditieren und in der Bibel lesen.

8 Uhr: Die Schwestern feiern die Eucharistie, das heisst, es handelt sich um einen Gottesdienst, in dem sie zur Kommunion gehen. Nach der Eucharistiefeier frühstücken die Schwestern.

Vormittag: Die Schwestern gehen ihrer Arbeit im Kloster nach. Manche arbeiten im Garten und jäten Unkraut, pflanzen Blumen oder kümmern sich um Obst und Gemüse, andere arbeiten zum Beispiel in der Bibliothek und sortieren Bücher oder halten die Übersicht über den Bestand aktuell.

12 Uhr: Die Schwestern treffen sich zum Mittagsgebet und gehen dann gemeinsam zum Mittagessen. Typisch ist hier, dass während des Essens komplettes Schweigen herrscht während eine Schwester etwas vorliest, zum Beispiel aus der Bibel oder Tagesaktualitäten. Nach einer kurzen Mittagspause wird noch einmal weitergearbeitet.

17 Uhr: Abendlob. Es folgt das Abendessen und anschliessend bleibt etwas Zeit für Gespräche oder einen Spaziergang.

Zwischen 19 und 20 Uhr: Die Schwestern beten das Nachtgebet, danach gehen sie auf ihre Zimmer.